

Fächerübergreifende Unterrichtseinheit für die 11^H zum Thema

Nachhaltige Entwicklung

für die Fächer

Deutsch und WAH

Vera Nussbaumer

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung des Produkts	2
Wertanalyse	2
Gegenwartsbedeutung.....	2
Zukunftsbedeutung	3
Exemplarische Bedeutung	4
Feinplanung	4
WAH Lektion 1: Definition Nachhaltige Entwicklung, Dreikreismodell	5
WAH Lektion 2: Nachhaltiger Einkauf, Ökobilanz.....	10
WAH Lektion 3: Fleischkonsum in der Schweiz, Ökobilanz von Fleisch	22
WAH Lektion 4: Folgen des Fleischkonsums, Persönliche Reflexion zum Fleischkonsum.....	31
WAH Lektion 5: Individuelle Vertiefung zu verschiedenen Themen	37
Deutsch Lektion 1: Eröffnungsrunde, Ablauf einer Debatte	49
Deutsch Lektion 2: Strategie Redemittel.....	63
Deutsch Lektion 3: Visionen für Nachhaltige Entwicklung, Themenfindung Debatten	71
Deutsch Lektion 4: Argumente finden, Pro und Kontra.....	75
Deutsch Lektion 5: Eröffnungsrede.....	78
Deutsch Lektion 6: Schlussrede, Vorbereitung auf Debatte	85
Deutsch Lektion 7: Formative Evaluation Durchführung der Debatte.....	89
Deutsch: Lektionen 8 + 9 (Doppellektion): Summative Evaluation Selbstständige Vorbereitung und Durchführung einer Debatte, Reflexion.....	92
Möglichkeiten zur Weiterarbeit / Vertiefung	95

Die Durchführung der fächerübergreifenden Unterrichtseinheit ist folgendermassen geplant: Zuerst werden im Fach WAH das Fachwissen und die Kompetenzen aufgebaut, welche anschliessend in den Deutschlektionen beim Argumentieren zum Einsatz kommen. Es sollten demnach zuerst die fünf WAH-Lektionen durchgeführt werden, bevor mit den Deutschlektionen gestartet werden kann.

Beschreibung des Produkts

Diese Handreichung beinhaltet eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit für die Fächer Deutsch und WAH zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Im Fach Deutsch wird auf das Argumentieren und auf das Debattieren eingegangen. Diese Kompetenzen sind im Lehrplan 21 aufgeführt und werden auch im offiziellen Lehrmittel des Kantons Freiburg (Sprachstarken) in der 10^H (Debattieren: Eröffnung und Ablauf einer Debatte) und 11^H (Die Debatte: Die freie Aussprache) aufgegriffen und erarbeitet. In WAH wird im Voraus auf die Nachhaltigkeit im Bereich des Haushalts eingegangen: nachhaltiges Einkaufen, Fleischkonsum und Abfall sind Themen dieses Teils. Abschliessend werden in einer Debatte zu einem Thema der Nachhaltigkeit die in beiden Bereichen erworbenen Kompetenzen verknüpft und angewendet.

Wertanalyse

In den folgenden Unterkapiteln wird mithilfe einer Wertanalyse erläutert, welche Bedeutung die Themen dieser Unterrichtseinheit für die Lernenden haben – in der Gegenwart und in der Zukunft. Zudem wird ihre exemplarische Bedeutung aufgezeigt.

Gegenwartsbedeutung

Das Thema Nachhaltigkeit weist einen klaren Bezug zum Alltag der Schülerinnen und Schüler auf. Einerseits knüpfen die Inhalte der Unterrichtseinheit an aktuelle Diskussionen zum Thema Nachhaltigkeit auf. Ein Beispiel dafür ist Greta Thunberg, die junge Klimaaktivistin aus Schweden, welche zum Schulstreik für das Klima aufruft. Auch im Kanton Freiburg sind Schülerinnen und Schüler nicht zur Schule gegangen und haben für den Klimaschutz demonstriert. Andererseits ist das Thema Nachhaltigkeit im Lehrplan 21 verankert: Eine überfachliche Kompetenz im neuen Lehrplan ist der Bildung für Nachhaltige Entwicklung gewidmet. Auch in den sozialen Medien wird auf die Nachhaltigkeit aufmerksam gemacht: Stars propagieren für den Veganismus, saisonale Rezeptideen finden Anklang auf Food-Kanälen und Alternativen für Plastikware (beispielsweise Bambuszahnbürsten, Mehrweg-Wattepads aus Stoff oder Bienenwachstücher) werden beworben. Des Weiteren ist Nachhaltigkeit auch in der Gesellschaft in verschiedenen Bereichen ein Thema: In Supermärkten bezahlt man nun für die kleinen Plastiksäcke, in Bahnhöfen stehen Abfallstationen mit getrennten Behältern für Aluminium, Papier und PET und in es wird im Freundes- und Familienkreis über übermässiges Fliegen diskutiert. Auch wenn die Jugendlichen den Einkauf noch nicht selber erledigen oder für die Familie kochen: Sie erhalten durch das

Erarbeiten dieses Themas das Wissen und lernen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten kennen, welche sie den Eltern, Verwandten oder Freunden weitergeben und in Zukunft auch selber anwenden können.

Auch die im Rahmen des Deutschunterrichts behandelten Inhalte sind für die Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag von Bedeutung. Die für das Argumentieren benötigten Kompetenzen können die Lernenden auch in ihrem Alltag anwenden. Beispielsweise anlässlich von Diskussionen in der Familie oder mit Freunden. Sie lernen, wie sie ihre Argumente auf Fakten stützen können und somit ihr Umfeld von ihren Anliegen überzeugen können. Wenn die Lernenden in einem Verein tätig sind oder vielleicht sogar in einer Art Schülerrat fungieren, sind die erworbenen Gesprächskompetenzen von wichtiger Bedeutung. Sie lernen, vor Publikum zu sprechen und sich für eine Sache einzusetzen, über welche man sich im Vorfeld informiert.

Zukunftsbedeutung

Die im WAH-Unterricht erworbenen Kompetenzen, welche die nachhaltige Ernährung betreffen, sind für die Schülerinnen und Schüler auch in Zukunft von grosser Bedeutung. Sie sollen befähigt werden, ein Leben zu führen, für welches sie nur eine begrenzte Menge an Ressourcen verbrauchen, damit für die zukünftigen Generationen genügend vorhanden sind. Wenn sie dafür bereits in der Schule sensibilisiert werden und verschiedene Möglichkeiten kennenlernen, was sie dafür im Alltag tun können, können sie, sobald sie selber für den Einkauf und fürs Kochen verantwortlich sind, selbstständig nachhaltige Entscheidungen treffen.

Der Ansatz des fächerübergreifenden Unterrichts ermöglicht zudem, dass die Lernenden ihr angeeignetes Wissen und Können miteinander verknüpfen können. Dies soll dazu führen, dass sie das Gelernte auch in Zukunft auf neue Situationen transferieren können.

Wenn die Schülerinnen und Schüler die Orientierungsschule verlassen, schlagen einige von ihnen den Weg einer Lehre ein, andere entscheiden sich für eine weiterführende Schule oder für eine Zwischenlösung. Um sich im neuen Umfeld einzugliedern, spielt wiederum die Gesprächskompetenz eine bedeutende Rolle: Sich der neuen Klasse oder den Arbeitskolleginnen und -kollegen vorstellen, vor dem Chef ein Anliegen vertreten und mit stichhaltigen Argumenten begründen oder im Kundenkontakt selbstsicher auftreten sind nur einige Beispiele, bei welchen ein angemessenes Auftreten zentral ist. Eine weitere Komponente ist das Wahlrecht, welches ein Grossteil der Lernenden drei Jahre nach dem Austreten der obligatorischen Schule erlangen. Sie erhalten die Kompetenz, ihre Stimme für oder gegen eine Initiative oder ein

Referendum zu geben. Darauf müssen sie vorbereitet werden: Sich mit einem Thema auseinandersetzen, Informationen beschaffen und sich ein Urteil bilden, allenfalls mit Freunden oder der Familie darüber diskutieren und die eigene Meinung mithilfe von Argumenten darlegen. Diese Kompetenzen sollen die angehenden Wählerinnen und Wähler in der vorliegenden Unterrichtseinheit erwerben.

Exemplarische Bedeutung

Mit den Themen nachhaltiger Einkauf und Fleischkonsum wurde eine Auswahl getroffen, welche exemplarisch für den weitreichenden Bereich der Nachhaltigen Entwicklung steht. Mithilfe der Themen können einige Aspekte der Nachhaltigen Entwicklung aufgezeigt werden. Ausserdem werden verschiedene Möglichkeiten vorgeschlagen, wie der Alltag nachhaltig gestaltet werden kann. Die Auseinandersetzung mit den oben genannten Themen stellt eine Grundlage dar, die in verschiedene Richtungen weiterentwickelt werden kann. Sie konfrontiert die Lernenden mit ihnen bekannten Situationen aus dem Alltag, an welchen sie anknüpfen können. Durch das Bearbeiten des Themas entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Haltung, selber etwas für den Umweltschutz und eine nachhaltige Zukunft zu tun. Diese Haltung kann sich auf weitere Bereiche der Nachhaltigen Entwicklung übertragen.

Grundlegende Kompetenzen werden ebenfalls im Rahmen des Deutschunterrichts gefördert. Beim Debattieren lernen die Schülerinnen und Schüler, sich Informationen zu beschaffen und diese zu gliedern. Sie lernen, Wichtiges von weniger Wichtigem zu unterscheiden, mithilfe der gegliederten Informationen eine Meinung zu bilden und diese mit stichhaltigen Argumenten zu begründen und in einem Gespräch (in diesem Fall in einer Debatte) zu vertreten. Weiter werden die Lernenden daran gewöhnt, vor der Klasse zu sprechen, was ihnen in vielen zukünftigen Situationen zugutekommen wird. Sie lernen ausserdem Redemittel kennen, welche sie für das Argumentieren einsetzen können und wenden sie in der Debatte zu Themen rund um die Nachhaltige Entwicklung an. Diese Redemittel können aber auch in Alltagsdiskussionen oder für Debatten, Diskussionen oder Gesprächen zu anderen Themen eingesetzt werden.

Feinplanung

Im Folgenden werden die einzelnen Lektionen mithilfe einer Feinplanung dargestellt. Es werden ausserdem die jeweiligen Kompetenzstufen des Lehrplans 21 sowie die Teilziele für die Lektion erläutert.

WAH Lektion 1: Definition Nachhaltige Entwicklung, Dreikreismodell

Schlüsselwörter Greta, Definition Nachhaltige Entwicklung, Dreikreismodell	PADUA-Modell: Problemstellung, Aufbau	BNE-Bereich: Nicht definiert
Kompetenzstufen Lehrplan 21	Teilziele - Die SuS können den Begriff «Nachhaltige Entwicklung» mit eigenen Worten erklären. - Die SuS können die drei Dimensionen von Nachhaltiger Entwicklung mithilfe von konkreten Beispielen erläutern	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
10'	Einstieg: Mindmap zu Greta Thunberg 1. Wer ist Greta? Was fordert sie? Wodurch wurde sie bekannt? SuS besprechen die Fragen zu zweit. 2. Als Hilfe: Ev. Schlagzeilen an Beamer projizieren. 3. Greta als Schlüsselwort an Tafel schreiben. SuS ergänzen mit den diskutierten Aspekten, damit ein Mindmap entsteht. 4. Eventuell einige Stichworte klären, damit alle wissen, worum es geht. 5. Mindmap an Tafel stehen lassen.	PA Plenum Plenum	Schlagzeilen Greta
10'	Video der Rede von Greta an der UN Klimaschutzkonferenz 1. Video der Rede anschauen. Auftrag für SuS: Zwei weitere Stichworte für Mindmap aufschreiben. 2. Mindmap ergänzen. 3. Einstiegsfragen beantworten	EA Plenum Plenum	Video Rede Greta: https://www.youtube.com/watch?v=qvmwt8iJIB4
5'	Was ist Nachhaltige Entwicklung? 1. Lehrervortrag: → Definition Nachhaltige Entwicklung → Dreikreismodell (Nord-Süd/ost = globale Komponente, Generation heute/morgen = zeitliche Dimension) → Globale Ziele für Nachhaltige Entwicklung SDG	Plenum	Folien «Nachhaltige Entwicklung»
10'	2. Aufgabe für SuS: a) Die SDGs den drei Dimensionen zuordnen b) Für jede Dimension mind. ein konkretes Umsetzungsbeispiel nennen, welches sie bereits umsetzen oder umsetzen könnten: z.B. Fairtradeprodukte kaufen (Gesellschaft), Abfall trennen (Umwelt) oder kleine Unternehmen unterstützen (Wirtschaft).	PA	Folie mit SDGs
5'	Abschluss: Überprüfung der Zielerreichung 1. SuS erklären den Begriff «Nachhaltige Entwicklung» schriftlich mit eigenen Worten und nennen Bezüge, die zum Fach WAH gemacht werden können. → Abgabe an LP, damit sie überprüfen kann, was in der nächsten Lektion eventuell wiederholt werden muss.	EA	Suddelblätter

Möglichkeiten zur Differenzierung

Für schwächere Schülerinnen und Schüler	Für stärkere Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> - Schlagzeilen zum Thema «Greta Thunberg» nur für die schwächeren SuS zugänglich machen - Das Mindmap muss weniger ausführlich sein - Nur eine Auswahl an SDGs den drei Dimensionen zuordnen 	<p>Thema «Was ist Nachhaltige Entwicklung?» In der Zeit, in welcher die Lehrperson den Begriff mit den schwächeren SuS erarbeitet, können die stärkeren SuS selbstständig im Internet oder mithilfe von der Lehrperson zusammengestellten Materialien den Begriff erarbeiten und anschliessend ihre Resultate präsentieren.</p>

«Eure Generation hat uns die Zukunft gestohlen»

Die 16-jährige Klimaaktivistin Greta Thunberg ist in Davos eingetroffen.



1 | 5 In der Bergstadt eingetroffen: Greta Thunberg mit ihrem berühmten Streikplakat in Davos. (23. Januar 2019) Bild: Valentin Flauraud/Keystone (5 Bilder) <>



Der neue Evoque.
Diese Eleganz. Diese Leistung sagt alles. [Mehr...](#)

Tagesanzeiger
23.01.19

Artikel zum Thema

Sie geisselte die kommt Greta Thunberg WEF



MEHR KLIMASCHUTZ

Tausende protestieren in Rom mit Greta Thunberg

VON MATTHIAS RÜB, ROM - AKTUALISIERT AM 19.04.2019 - 15:35



Frankfurter Allgemeine Zeitung
19.04.19

Auf der zentralen Piazza del Popolo wird die 16 Jahre alte schwedische Aktivistin begeistert begrüßt. Strom für die Bühne kommt von auf Generatoren montierten Fahrrädern.



Neue Zürcher Zeitung
15.03.19

Weltweit protestieren Hunderttausende Jugendliche für drastische Schritte gegen die Erderwärmung. Auch Schweizer Schüler, wie hier in Zürich, schliessen sich an und demonstrieren in insgesamt 25 Städten. (Bild: Walter Bieri / Keystone)

Schüler gehen auf die Strasse: Demonstranten setzen in Zürich farbige Akzente im Regen

Nachhaltige Entwicklung

Definition

Ziel für die Entwicklung der Gesellschaft:

Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Dreikreisemodell

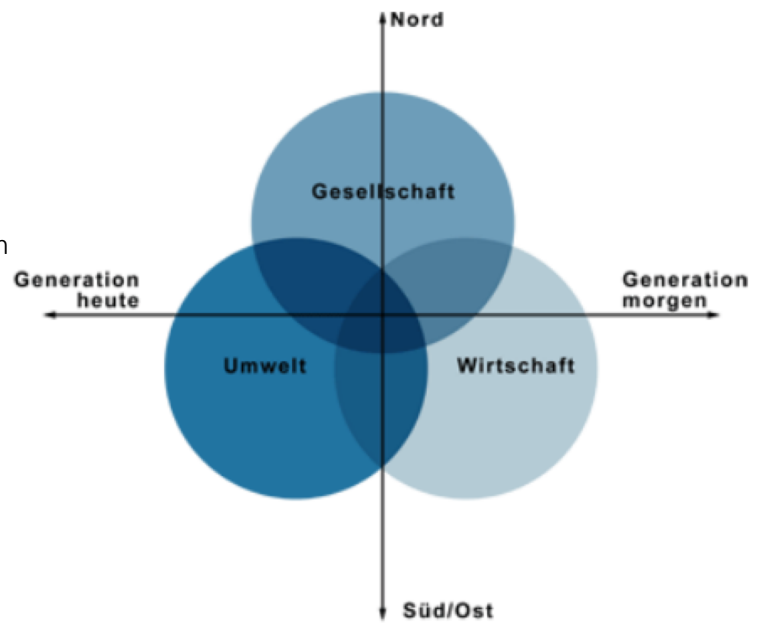
Drei Dimensionen:

Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft

→ Zusammenwirken der Dimensionen
= Nachhaltige Entwicklung

→ räumliche Dimension:
Nord und Süd/Ost

→ zeitliche Dimension:
heute und morgen



17 globale Ziele für Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung stark von der UNO geprägt:

Agenda 2030, gilt seit 2016:

→ 17 globale Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDG)

→ 169 Unterziele

Ziele sollen bis im Jahr 2030 umgesetzt werden

Sustainable Development Goals



WAH Lektion 2: Nachhaltiger Einkauf, Ökobilanz

Schlüsselwörter Kriterien für nachhaltigen Einkauf, Ökobilanz	PADUA-Modell: Aufbau	BNE-Bereich: Natürliche Umwelt und Ressourcen, Wirtschaft und Konsum
Kompetenzstufen Lehrplan 21 <ul style="list-style-type: none"> - <u>WAH.3.2a</u>: Die SuS können auf der Grundlage von Informationen (z.B. aktuelle Studien, Fachartikel, Zeitungsberichte) die Wirkung alltäglicher Konsumsituationen auf die Umwelt reflektieren (z.B. Ökobilanz). = <i>Einsatz von Ressourcen: Rohstoffe, Energie, Wasser; Entsorgung</i> - <u>WAH.3.3a</u>: Die SuS können Konsumangebote unter Berücksichtigung von Produktinformationen und weiteren Kriterien vergleichen (z.B. Materialeigenschaften, Praktikabilität; ökologische Kriterien bei Herstellung, Nutzung, Entsorgung). = <i>Kriterienorientierter Angebotsvergleich</i> 	Teilziele <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS können vier Kriterien für nachhaltiges Einkaufen aufzählen und erklären. - Die SuS können Lebensmittel mithilfe von Kriterien (Herkunft, Produktionsart, Lagerung, Verpackung) auf ihre Nachhaltigkeit überprüfen und allenfalls Alternativen finden. 	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5'	Einstieg Wiederholung Dreikreismodell: Den SuS das Modell ohne Beschriftung austeilen. a) Modell beschriften b) Modell dem Pultnachbarn erklären. c) In der Klasse auswerten und allfällige Fragen klären	EA PA Plenum	Dreikreismodell ohne Beschriftung
5'	Nachhaltiger Einkauf 1. Einkaufstipps austeilen: Was ist für SuS wichtig beim Einkaufen? Rangliste erstellen. 2. Rangliste mit Pultnachbarn vergleichen und Gewichtung begründen. 3. LP zeigt der Klasse die Senkung der Umweltbelastung, die mit den verschiedenen Einkaufsgewohnheiten erreicht werden kann. Wie können die Unterschiede erklärt werden? SuS ergänzen die Angaben auf ihrem AB.	EA PA Plenum	AB Ökobilanz (2 Seiten)
2'	Zutaten für Salat zusammenstellen 1. SuS wählen 3 Zutaten aus, mit welchen sie ihren Salat zusammenstellen wollen (bezieht sich auf die Wintermonate)	EA	Kärtchen mit Zutaten
10'	Kriterien für nachhaltigen Einkauf: <u>Pyramidenmethode</u> 1. SuS versuchen, anhand der «Einkaufstipps» 26.08.19 16:24:00 4 Kriterien für nachhaltiges Einkaufen auszuarbeiten, Schlüsselwörter aufschreiben. 2. Mit einem Partner die 4 ausgearbeiteten Kriterien austauschen und sich gemeinsam für 4 Kriterien entscheiden. 3. Zu viert, zu acht, ... bis ganze Klasse sich gemeinsam auf vier Kriterien geeinigt hat. 4. Im Plenum die vier Kriterien besprechen und mithilfe der Tabelle auf dem AB Ökobilanz erklären. → Bei der Auswertung auch darauf eingehen, wie die Lernenden sich in den verschiedenen Gruppen für die Kriterien	EA PA GA Plenum	Zettel für Schlüsselwörter AB Ökobilanz

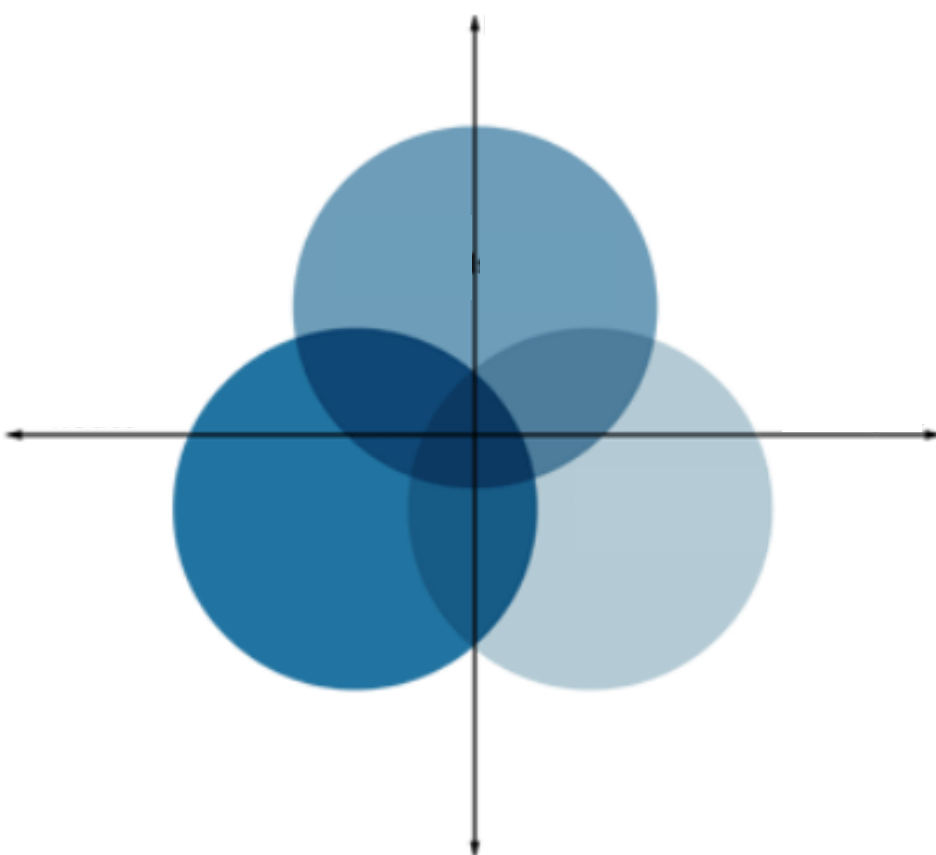
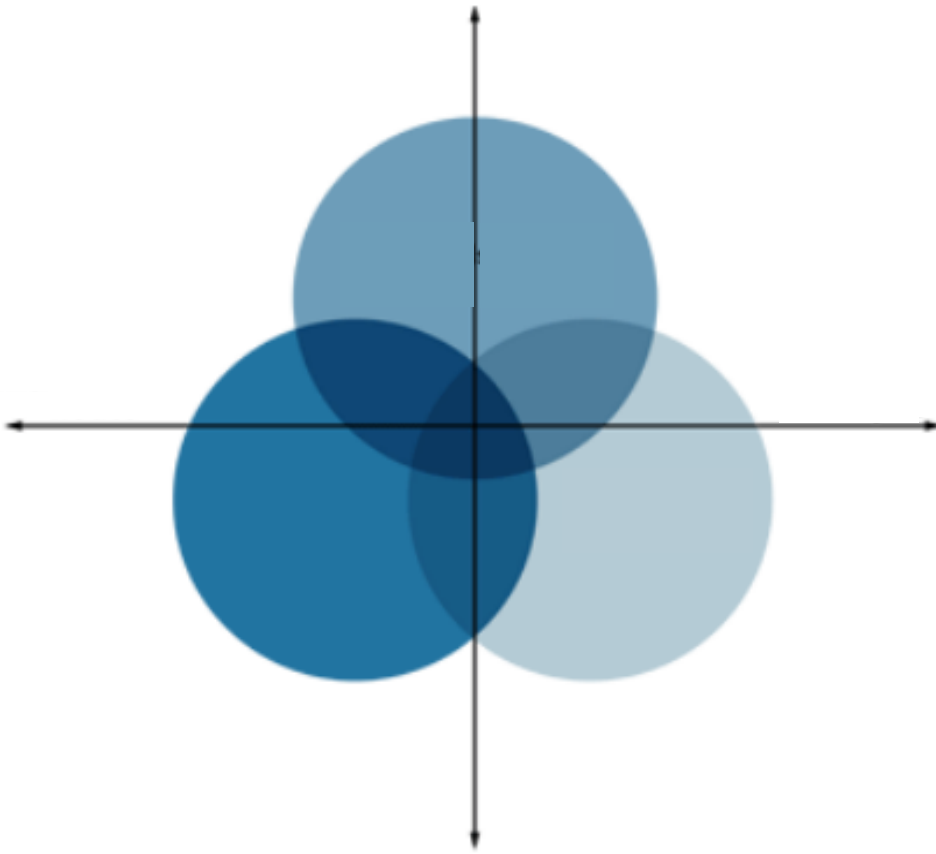
	entschieden haben: z.B. Warum hat sich ein Kriterium durchgesetzt, während ein anderes nicht als richtig bewertet wurde?		
13'	Eigenen Salat auf Nachhaltigkeit überprüfen 1. Definition UBP (Umweltbelastungspunkte), warum sind die UBP so verschieden? Woran liegt das? 2. Die SuS überprüfen die von ihnen gewählten Zutaten mithilfe der Tabelle mit den UBP (Umweltbelastungspunkten) auf Nachhaltigkeit: Für jede Zutat die Ökobilanz und Gesamtökobilanz ausrechnen. 3. Mit Auswertung vergleichen: Welche Kriterien wurden gut eingehalten? Weshalb ist die Ökobilanz gut bzw. weniger gut? Was kann man verbessern? Welche Zutaten wären in Bezug auf Nachhaltigkeit geeignet gewesen? 4. Auswertung der Aufgabe im Plenum. Wie kann man im Laden die Kriterien, überprüfen? → Herkunft ist deklariert → Produktionsart: Saisontabelle (z.B. im TipTopf), nur was Saison hat kann im Freien oder im ungeheizten Folientunnel angebaut werden. → Lagerung: Wie wird das Produkt im Laden angeboten? → Verpackung: Wie ist das Produkt verpackt?	Plenum EA EA PA Plenum	AB Ökobilanz
5'	Ausstieg – Transfer: Riz Casimir Riz Casimir Zutaten aufgelistet mit Herkunft projizieren. → Welche Zutaten könnte man womit ersetzen, damit das Gericht nachhaltiger wird? →Tabelle in Küche aufhängen, SuS haben während des Kochens Zeit, sich Gedanken zu machen und Möglichkeiten zu notieren: Verpackung auch beachten!	Plenum	Tabelle Riz Casimir
	Küche Nicht ein allzu aufwendiges Menu: Theorie und Abschluss brauchen etwas mehr Zeit		
5'	Abschluss Möglichkeiten besprechen, welche die SuS in die letzte Tabellenspalte notiert haben. → Welche Zutaten kommen immer aus dem Ausland und können nicht ersetzt werden? → Wie können welche Zutaten können durch regionale und saisonale Alternativen ersetzt werden? → Wie sieht es mit den Verpackungen aus?	Plenum	Ausgefüllte Tabelle Riz Casimir
5'	Hausaufgabe: Vorbereitung auf nächstes Thema Fleischkonsumprotokoll ausfüllen		Fleischkonsumprotokoll

Nach dem kochpraktischen Teil:

- Inwiefern kann das heutige Thema der Nachhaltigkeit zugeordnet werden?
- Zu welchem oder welchen SDGs? (Folie mit SDGs an Beamer projizieren)

Möglichkeiten zur Differenzierung	
Für schwächere Schülerinnen und Schüler	Für stärkere Schülerinnen und Schüler
Erhalten Hilfe von den stärkeren SuS: - Kriterien für nachhaltigen Einkauf - Auswertung Ökobilanz des Salats Riz Casimir: - Tabelle wird in Küche aufgehängt, SuS haben so viel Zeit wie sie brauchen, um Ideen aufzuschreiben. - In der Diskussion mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern während des Kochens kann auch eine Ideenfindung geschehen.	Unterstützen schwächere SuS: - Kriterien für nachhaltigen Einkauf - Auswertung Ökobilanz des Salats Riz Casimir: - Können in der Diskussion mit schwächeren SuS helfen, Ideen zu generieren

Riz Casimir: Mögliche Alternativen		
Zutaten	Herkunft	ALTERNATIVEN
Langkornreis	Italien / Thailand	<i>Reis aus Italien wählen, kürzerer Transportweg</i>
Öl	Schweiz (Raps), Senegal (Erdnuss)	<i>Schweizer Rapsöl wählen zum Anbraten</i>
Pouletgeschnetzeltes	Schweiz, Brasilien, Ungarn	<i>Sich für Schweizer Poulet entscheiden, auch Produktion beachten (Bedingungen für Tiere)</i>
Curry	Indien	<i>Keine Alternative, wenn ein Riz Casimir zubereitet werden will.</i>
Pfeffer	Indien, Sri Lanka	<i>Keine direkte Alternative.</i>
Mandelstifte	Amerika	<i>Schweizer Kerne oder Nüsse verwenden, z.B. Sonnenblumenkerne, ev. Baumnüsse</i>
Bananen	Costa Rica, Ecuador, Peru	<i>Früchte ersetzen durch frische Früchte aus der Region: je nach Saison Apfel, Birne, Aprikose, ev. Beeren. Früchte könnten auch durch saisonales Gemüse ersetzt werden.</i>
Ananasscheiben aus der Dose	Thailand	
Herzkirschen aus der Dose	Deutschland	
Pfirsich aus der Dose	Saudi-Arabien	
Kiwi	Italien	



Einkaufen mit Köpfchen: Ökobilanz

- > Entscheide dich, welcher Einkaufstipp für dich besonders wichtig ist. Erstelle für dich eine Rangliste (Nr. 1: Dieser Tipp ist für dich am wichtigsten; Nr. 7: ist dir am wenigsten wichtig).

Einkaufstipp	Senkung der Umweltbelastung
..... Ich kaufe Nahrungsmittel ein, die mir schmecken und die ich kenne.	
..... Ich kaufe Produkte ein, die nicht aufwändig verpackt sind.	
..... Ich kaufe Saisongemüse und -früchte ein.	
..... Ich kaufe Produkte aus der Region.	
..... Ich kaufe wenn immer möglich Produkte mit dem Bio-Label.	
..... Ich achte beim Einkaufen auf die Preise und kaufe die günstigen Produkte.	
..... Wenn ich in Eile bin, ziehe ich eine Pizza aus dem Kühlregal einer Tiefkühlpizza vor.	

Ökobilanz für den Menüsalat

- > Stelle aus der Auswahl einen Salat nach deiner Wahl zusammen:

3 Zutaten für meinen Salat:

.....



- > Berechne die Umweltbelastungspunkte für deinen gewählten Salat. (Siehe Arbeitsblatt: Bewertung der Umweltbelastung von Gemüse)

Zutat 1:

Herkunft

Woher kommt der Salat?

UBP

Produktionsart

Wie wurde der Salat produziert?

UBP

Lagerung

Wie wurde der Salat im Laden aufbewahrt?

UBP

Verpackung

Wie ist der Salat verpackt?

UBP

Total

UBP

Zutat 2:

Herkunft

Woher kommt der Salat?

UBP

Produktionsart

Wie wurde der Salat produziert?

UBP

Lagerung

Wie wurde der Salat im Laden aufbewahrt?

UBP

Verpackung

Wie ist der Salat verpackt?

UBP

Total

UBP

Zutat 3:

Herkunft Woher kommt der Salat?	.....	.....	UBP
Produktionsart Wie wurde der Salat produziert?	.....	.....	UBP
Lagerung Wie wurde der Salat im Laden aufbewahrt?	.....	.....	UBP
Verpackung Wie ist der Salat verpackt?	.....	.....	UBP
Total			UBP

Gesamtökobilanz:	UBP Zutat 1 + UBP Zutat 2 + UBP Zutat 3 = UBP
-------------------------	---	-----------

Beurteilung der Umweltbelastung von Gemüse

Mit Hilfe von Umweltbelastungspunkten (UBP) lässt sich die Umweltauswirkung eines Produktes über dessen gesamten Lebensweg hinweg – also von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung – berechnen. Je höher die Zahl, umso grösser die Umweltbelastung.

Herkunft Das Gemüse stammt aus:	Region:	46 UBP
	Schweiz:	101 UBP
	Europa:	195 UBP
	Übersee:	341 UBP

Produktionsart Das Gemüse wurde nach folgender Anbaumethode produziert: (siehe auch Hauswärts S. 50–52)	Bio:	210 UBP
	Freiland:	312 UBP
	Gewächshaus:	775 UBP

Lagerung Das Produkt wurde im Laden wie folgt angeboten:	frisch (ungekühlt):	29 UBP
	gekühlt (Kühlregal):	64 UBP
	tiefgekühlt:	252 UBP
	konserviert:	163 UBP

Verpackung Das Produkt ist folgendermassen verpackt:	keine:	0 UBP
	Papier:	33 UBP
	Karton:	33 UBP
	Plastikfolie/-säcklein	17 UBP
	Plastikschale	63 UBP
	Konservendose	136 UBP

Quelle: www.ulme.ethz.ch

<p>Auswertung: 825–1'125 UBP: Du hast eine sehr umweltfreundliche Wahl getroffen, super! 1'126–1'725 UBP: Du hast eine umweltfreundliche Wahl getroffen, eine mögliche Senkung der Umweltbelastung ist möglich durch den Kauf von Bio-Produkten. über 1'725 UBP: Du hast bei deiner Wahl wenig auf die Umwelt geachtet, durch den Kauf von saisonalem Frischgemüse kannst du die Umweltbelastung deutlich senken.</p>
--

Angepasstes Arbeitsblatt aus:

Für die Lehrperson:

Senkung der Umweltbelastung, erste Aufgabe des Arbeitsblatts:

Einkaufstipp	Senkung der Umweltbelastung
..... Ich kaufe Nahrungsmittel ein, die mir schmecken und die ich kenne.	keine
..... Ich kaufe Produkte ein, die nicht aufwändig verpackt sind.	bis 16.6%
..... Ich kaufe Saisongemüse und -früchte ein.	bis 55,1%
..... Ich kaufe Produkte aus der Region.	bis 93,5%
..... Ich kaufe wenn immer möglich Produkte mit dem Bio-Label.	bis 8,1%
..... Ich achte beim Einkaufen auf die Preise und kaufe die günstigen Produkte.	keine
..... Wenn ich in Eile bin, ziehe ich eine Pizza aus dem Kühlregal einer Tiefkühlpizza vor.	Bis 75%

Das Gemüseangebot auf den Karten entspricht den Wintermonaten.

(Die Grafiken stammen aus der Internetlizenz zu Tiptopf, dort stehen auch weitere Gemüse-Grafiken zur Verfügung.)

Gurke



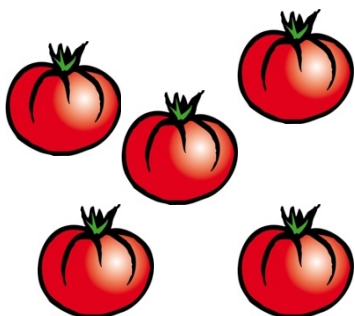
Herkunft:
Holland

Produktionsart:
aus dem Gewächshaus (beheizt)
Hors-Sol (ohne Erde)

Lagerung:
ungekühlt

Verpackung:
keine

Cherrytomaten



Herkunft:
Marokko

Produktionsart:
Freiland

Lagerung:
ungekühlt

Verpackung:
Plastikschaale

Nüsslisalat



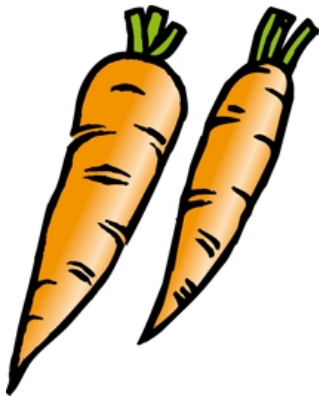
Herkunft:
aus der Region

Produktionsart:
IP,
aus dem Folientunnel (unbeheizt)

Lagerung:
ungekühlt

Verpackung:
Plastiksäcklein

Karotten



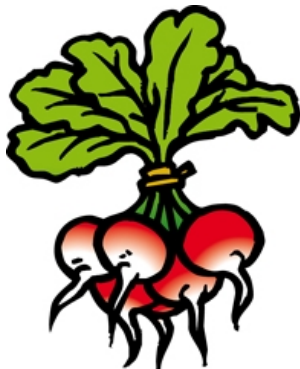
Herkunft:
Schweiz

Produktionsart:
Bio

Lagerung:
ungekühlt

Verpackung:
Plastiksäcklein

Radieschen



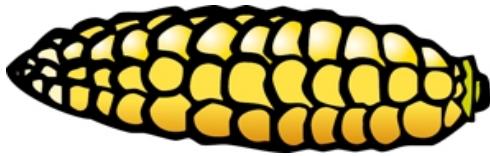
Herkunft:
Holland

Produktionsart:
aus dem Gewächshaus,
Bodenkultur (beheizt)

Lagerung:
gekühlt

Verpackung:
Plastiksäcklein

Zuckermais



Herkunft:
USA

Produktionsart:
Freiland

Lagerung:
konserviert

Verpackung:
Konservendose

Chicorée



Herkunft:
Schweiz

Produktionsart:
Gewächshaus (unbeheizt),
Bodenkultur

Lagerung:
gekühlt

Verpackung:
Plastiksäcklein

Kopfsalat



Herkunft:
Frankreich

Produktionsart:
Gewächshaus,
Bodenkultur (beheizt)

Lagerung:
ungekühlt

Verpackung:
Plastiksäcklein

Eisbergsalat



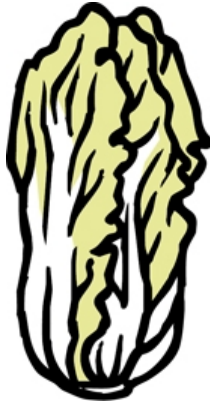
Herkunft:
Spanien

Produktionsart:
Bio

Lagerung:
ungekühlt

Verpackung:
Plastiksäcklein

Chinakohlsalat



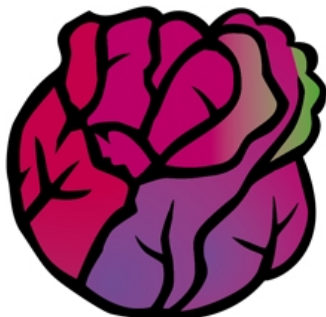
Herkunft:
Schweiz

Produktionsart:
Bio

Lagerung:
ungekühlt

Verpackung:
Plastiksäcklein

Rotkabis



Herkunft:
aus der Region

Produktionsart:
IP, Freiland

Lagerung:
ungekühlt

Verpackung:
keine

Angepasstes Arbeitsblatt aus:

Riz Casimir (TipTopf S. 232)

Zutaten	Herkunft	ALTERNATIVEN
Langkornreis	Italien / Thailand	
Öl	Schweiz (Rapsöl), Senegal (Erdnussöl)	
Pouletgeschneitzeltes	Schweiz, Brasilien, Ungarn	
Zwiebel	Schweiz	
Curry	Indien	
Mehl	Schweiz	
Pfeffer	Indien, Sri Lanka	
Rahm	Schweiz	
Mandelstifte	Amerika	
Butter	Schweiz	
Bananen	Costa Rica, Ecuador, Peru	
Ananasscheiben aus der Dose	Thailand	
Herzkirschen aus der Dose	Deutschland	
Pfirsich aus der Dose	Saudi-Arabien	
Kiwi	Italien	



<https://basteln-ch.buttinette.com/shop/a/schablone-weltkarte-59-x-39-cm-88069>

Fleischkonsumprotokoll

Name:

Tag	Welches Fleisch?
Tag 1	
Tag 2	
Tag 3	
Tag 4	
Tag 5	
Tag 6	

Fleischkonsumprotokoll

Name:

Tag	Welches Fleisch?
Tag 1	
Tag 2	
Tag 3	
Tag 4	
Tag 5	
Tag 6	

WAH Lektion 3: Fleischkonsum in der Schweiz, Ökobilanz von Fleisch

Schlüsselwörter Fleischkonsum, Folgen des Fleischkonsums, Reflexion des eigenen Fleischkonsums	PADUA-Modell: Aufbau	BNE-Bereich: Natürliche Umwelt und Ressourcen, Wirtschaft und Konsum
Kompetenzstufen Lehrplan 21 - <u>WAH.3.2a</u> : Die SuS können auf der Grundlage von Informationen (z.B. aktuelle Studien, Fachartikel, Zeitungsberichte) die Wirkung alltäglicher Konsumsituationen auf die Umwelt reflektieren (z.B. Ökobilanz). ≙ <i>Einsatz von Ressourcen: Rohstoffe, Energie, Wasser; Entsorgung</i> - <u>WAH.3.2b</u> : Die SuS können ökonomische, ökologische oder soziale Folgen des Konsums aus verschiedenen Perspektiven betrachten (z.B. Konsument, Produzent, Arbeitnehmer, Gesellschaft). ≙ <i>Folgen des Konsums: ökonomisch, ökologisch, sozial</i>	Teilziele - Die SuS können mithilfe von Sachinformationen erklären, weswegen in der Schweiz zu viel Fleisch konsumiert wird. - Die SuS können die Ökobilanz von Fleisch mit jener von Gemüse vergleichen.	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
10'	Einstieg Bilder von Fleischstücken an Wandtafel. Fleischkonsumprotokoll mit folgenden Fragen auswerten: → Wie viel Mal in der Woche isst du Fleisch? → Welches Fleisch isst du am meisten? → Welches Stück Fleisch schmeckt dir am besten? → Woher stammt dieses Fleisch? → Welches Fleisch wird wohl am meisten gekauft? Weshalb? Beantworten der Fragen mit Partner. Anschliessend Diskussion/Auswerten im Plenum	PA Plenum	Bilder von Fleischstücken Ausgefülltes Fleischprotokoll der SuS
20'	Die Schweiz isst zu viel Fleisch 1. Zeitungsartikel lesen: Lesen im Dialog - Schüler*in A liest 1. Abschnitt laut vor, Schüler*in B hört zu. - B fasst das Gehörte in eigenen Worten zusammen, A ergänzt gegebenenfalls. - Rollentausch für den nächsten Abschnitt - usw. 2. Frage zum Artikel formulieren Mit Partner*in aus Schritt 1: Sich gegenseitig die Fragen stellen und beantworten. 3. Einige Fragen im Plenum stellen und beantworten. Ev. weitere Fragen der SuS beantworten	PA EA PA Plenum	Zeitungsartikel
10'	Verbindung zu Lektion 2: Ökobilanz von Fleisch 1. Betrachten der Grafik «Ökobilanz von Lebensmitteln» und folgende Fragen beantworten: → Was fällt dir besonders auf? → Wie könntest du deine Beobachtungen begründen? → Diskussion mit Pultnachbarn 2. Diskussion in der Klasse, jedes Team präsentiert seine Erkenntnisse. Denkanstösse/Stichwörter für Diskussion in Klasse: - Vergleich Zürcher Geschnetzelttes mit Kalbsfleisch/Tofu - «Veredelungsverluste»	EA PA Plenum	«Ökobilanz von Lebensmitteln» Hindergrundwissen «Warum weniger Fleisch» UBP Kalbsgeschnetzelttes

	- zu hoher Fleischkonsum		
5'	Ausstieg Vergleich Ökobilanz Fleisch – Gemüse: → Woran liegt es, dass die Ökobilanz von Gemüse besser ausfällt als diejenige von Fleisch? Diskussion im Plenum	Plenum	
	Küche Nachhaltiges Riz Casimir zubereiten mit den Ideen von der vorigen Woche		

Nach dem kochpraktischen Teil:

- Inwiefern kann das heutige Thema der Nachhaltigkeit zugeordnet werden?
- Zu welchem oder welchen SDGs? (Folie mit SDGs an Beamer projizieren)

Möglichkeiten zur Differenzierung	
Für schwächere Schülerinnen und Schüler	Für stärkere Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> - Lassen nach dem Lesen im Dialog das Formulieren der Frage weg und haben dadurch mehr Zeit fürs Lesen. Das Verständnis wird durch das Beantworten der Fragen der Mitschülerinnen und Mitschüler überprüft. - Ökobilanz von Lebensmitteln: Mit ähnlich starken SuS zusammenarbeiten, bevor die Erkenntnisse im Plenum präsentiert werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Ökobilanz von Lebensmitteln: Mit ähnlich starken SuS zusammenarbeiten, bevor die Erkenntnisse im Plenum präsentiert werden

Gericht

UBP

Kalbsgeschnetzeltes Zürcher Art mit Rösti und Karottengemüse	5752
Tofugeschnetzeltes Zürcher Art mit Rösti und Karottengemüse	1928

Hintergrundwissen: Warum weniger Fleisch?

Jede Schweizerin und jeder Schweizer verbraucht durchschnittlich rund 52 Kilogramm Fleisch pro Jahr (142 Gramm pro Tag). Dies ist etwa drei Mal so viel wie empfohlen. Der hohe Fleischkonsum geht zu Lasten der Umwelt und des Klimas, denn die Fleischproduktion verursacht grosse Mengen Treibhausgase, ist energieaufwändig und verbraucht viel Wasser (rund 15'500 Liter pro Kilogramm Rindfleisch).

Besonders problematisch ist der hohe Verbrauch an Futtermitteln für die Erzeugung von Fleisch und anderen tierischen Produkten. Für 1 kcal eines tierischen Lebensmittels werden durchschnittlich 7 kcal aus pflanzlichen Futtermitteln gebraucht. Somit gehen 65–90 % der Nahrungsenergie aus den Futtermitteln verloren („Veredelungsverluste“).

Problematisch ist auch, dass die Hälfte des verfütterten Kraftfutters aus dem Ausland stammt. Für die Schweizer Tierfütterung wird im Ausland eine Ackerfläche benötigt, die etwa genauso gross ist wie die in der Schweiz verfügbare Ackerfläche. Für den grossflächigen Anbau von Soja werden Regenwälder abgeholzt und Kleinbauern von ihrem Land vertrieben. Der Anbau von Lebensmitteln für den heimischen Bedarf wird verdrängt, was höhere Lebensmittelpreise zur Folge hat und die Armut verschärft. Ausserdem führt der starke Pestizideinsatz zur Verschmutzung der Böden und zu akuten Gesundheitsproblemen bei der einheimischen Bevölkerung.

Würde der Fleischkonsum in der Schweiz verringert, müsste weder Fleisch noch Tierfutter importiert werden.

Quelle: FOODprints, Tipps zum nachhaltigen Essen und Trinken
Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE 2014.



<https://www.mccormick.ch/rezepte/fleisch-und-geflugel/herzhafte-pouletbrust-in-krauterbutter>



<https://www.gutekueche.ch/feurige-pouletschenkel--rezept-11691>



<https://migusto.migros.ch/de/rezepte/rindsfilet-mit-portweinsauce>



<https://fooby.ch/de/rezepte/10383/lammrack-mit-safran-fenchel?startAuto1=0>



<https://www.bell.ch/de/bell-code-1869/bbq-tipps/bbq-tipps-detail/wuerste-vom-grill-sind-der-klassiker-schlechthin/>



<https://schwarze-kuh.farm/produkt/zunge-2/>



<https://www.thekitchn.com/best-steak-marinade-259077>

Die Schweiz isst zu viel Fleisch!

Besorgniserregend! Die Nachfrage nach Fleisch soll zwischen 2013 und 2025 um 50 Prozent steigen. Warum ist das so dramatisch?

Problematisch ist einerseits, dass für die Herstellung eines einzigen Kilogramms Rindfleisch etwa 15.000 Liter Wasser verbraucht werden. Daneben haben gleichzeitig weltweit 1.1 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Andererseits verbraucht die Viehzucht mehr als 40 Prozent des gesamten Getreides auf der Welt, wenn die Tiere Getreide statt Gras fressen, nehmen sie schneller zu und können schneller geschlachtet werden. Zudem werden in vielen Ländern grosse Waldflächen abgeholzt, damit diese Fläche als Weide- oder Anbauland für Tierfutter verwendet werden kann.

Dennoch, Menschen essen Fleisch, viel Fleisch. Um so viel Fleisch produzieren zu können, müssen Fleischproduzenten bei der Viehzucht problematische Ansätze verfolgen. Die Lebensbedingungen in der Massentierhaltung sind für die Tiere oftmals sehr schlecht. In den grossen Ställen leben sie eng aufeinander, haben wenig Platz und verletzen sich gegenseitig. An der

frischen Luft sind sie selten bis nie. Zudem sind sie oft krank, da sich Krankheiten in grossen Ställen schnell verbreiten. Die Folge ist, dass sie in grossen Mengen Antibiotika erhalten.

«Muss ich jetzt Vegetarier werden?!», fragst du dich vermutlich jetzt. Nein, aber auch schon eine kleine Änderung deiner Essgewohnheiten könnte weitreichende Folgen haben. Wenn du zum Beispiel mehr Hühnerfleisch anstatt Rind essen oder an zwei Tagen die Woche ganz auf Fleisch verzichten würdest.

Wenn mehr Menschen nicht nur die teuren und edlen Fleischstücke essen und sich ausgeglichen und vielfältig mit pflanzlichen und weniger mit tierischen Lebensmitteln ernähren würden. All dies hätte eine positive Auswirkung auf die Umwelt und den Ressourcenverbrauch.

Genau wie die Regierungen Gesetze und Vorschriften eingesetzt haben, um beispielsweise gegen das Rauchen vorzugehen, müssten sie die Menschen zu einer ausgewogenen Ernährung mit weniger Fleisch bringen. Für die Gesundheit von Mensch und Tier und für die Natur.

Aus: Kozakiewicz, Brändle, Bürgi, Eggmann & Zähler: Alltagsstark. Für Wirtschaft, Arbeit, Haushalt. Sekundarstufe 1. Mörschwil 2017.

Frage zum Text:

→ Antwort:

Die Ökobilanz von Lebensmitteln

Getränke

	Herkunft	Portionsmenge	Gesamtpunktzahl Umweltbelastung	Emissionen	Energieverbrauch	Verbrauch natürlicher Ressourcen	Abfall
Kaffee, schwarz	UN	1.25 dl	402	378	6	3	14
Schwarztee	UN	2.5 dl	96	81	3	1	10
Minztee	CH	2.5 dl	70	50	4	4	12
Mineralwasser, Glasflasche	EU	2.5 dl	144	124	8	4	9
Mineralwasser, Glasflasche	CH	2.5 dl	55	44	3	1	7
Mineralwasser, PET-Flasche	CH	2.5 dl	48	36	3	1	8
Hahnenwasser	CH	2.5 dl	0.3	0.2	0	0.1	0

Gemüse & Früchte

Transport per Flugzeug	UN	140 g	1245	1143	85	2	14
Transport per Schiff	UN	140 g	49	44	2	1	2
Transport per Lastwagen	EU	140 g	32	28	2	1	1
Transport per Lastwagen	CH	140 g	14	12	1	0	1
Treibhaus-Gemüse (Ø)	CH	140 g	366	317	27	3	19
Bio-Gemüse (Ø)	CH	140 g	116	108	2	4	3
IP-Gemüse (Ø)	CH	140 g	185	175	2	7	2
Durchschnitt Gemüse (Ø)	CH	140 g	211	195	6	6	5

Getreideprodukte, Kartoffeln & Hülsenfrüchte

Teigwaren (trocken)**	EU	60 g	495	461	5	22	7
Brot (gebacken)	CH	100 g	361	325	5	20	11
Reis (trocken)**	UN	60 g	323	298	4	17	4
Kartoffeln**	CH	240 g	231	221	2	8	1

Milchprodukte, Fleisch, Fisch, Eier & Tofu

Rauchlachs	EU	110 g	3586	3427	40	42	76
Durchschnitt Fleisch (Ø)	CH	100 g	2757	2560	43	90	63
Rindfleisch**	CH	110 g	3150	2830	63	173	84
Schweinefleisch**	CH	110 g	2285	2111	27	98	49
Poulet**	CH	110 g	2835	2738	39	-	57
Eier**	CH	125 g	1828	1693	23	81	31
Tofu**	CH	110 g	589	541	10	22	16
Käse	CH	30 g	585	522	13	33	17
Milch	CH	2 dl	240	210	6	15	9

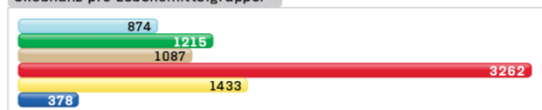
Öle, Fette & Nüsse

Olivenöl	EU	10 g	990	962	2	26	1
Butter	CH	10 g	271	237	7	17	9
Rapsöl	CH	10 g	115	104	1	7	2
Margarine	CH	10 g	62	56	1	4	2

Süßes, Salziges & Alkoholisches

Rotwein	CH	1 dl	766	742	8	6	10
Milchschokolade	CH	15 g	209	184	3	11	11
Pommes Chips	CH	30 g	158	143	4	7	4

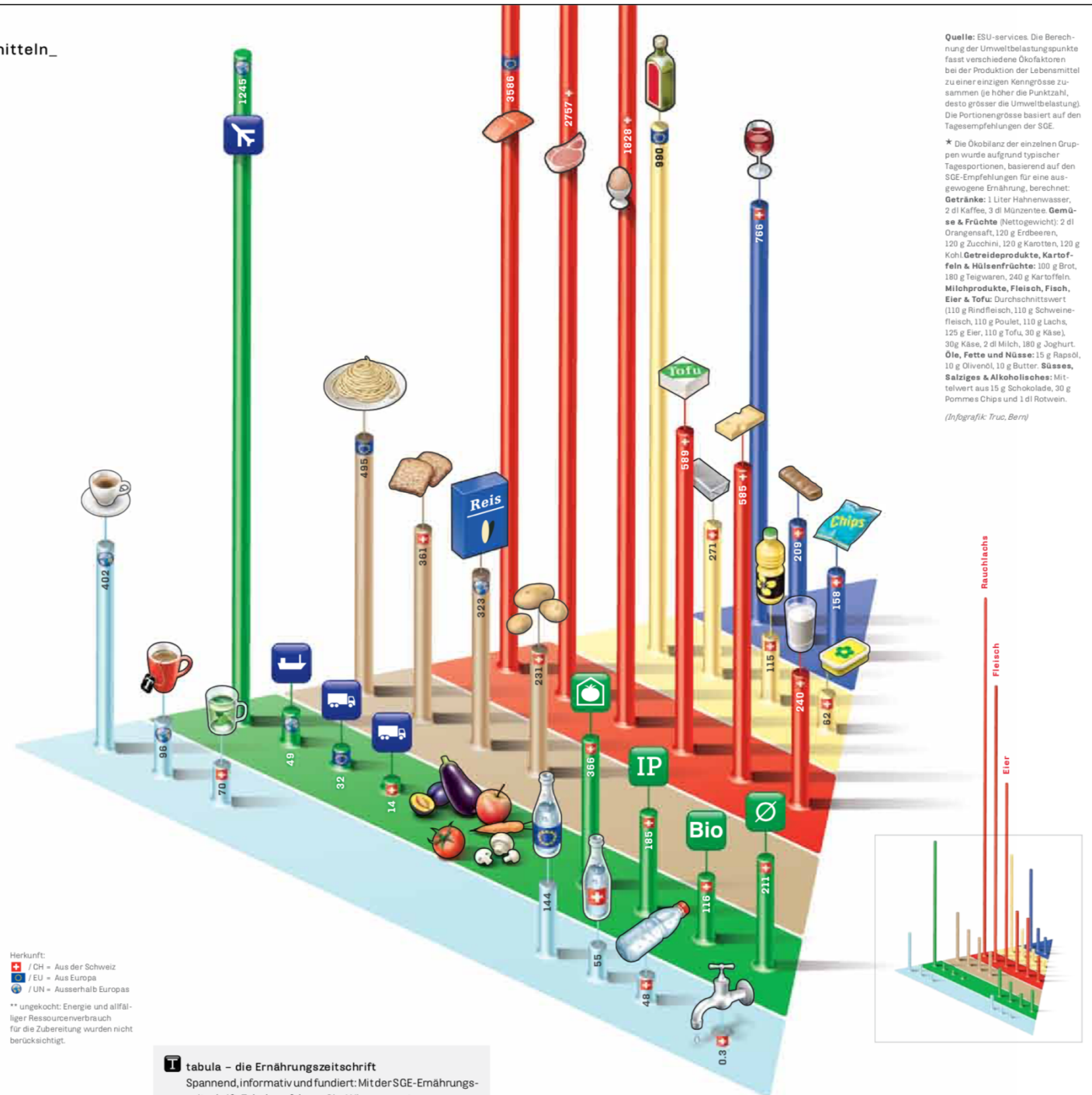
Ökobilanz pro Lebensmittelgruppe: *



Herkunft:

- / CH = Aus der Schweiz
- / EU = Aus Europa
- / UN = Ausserhalb Europas

** ungekocht: Energie und allfälliger Ressourcenverbrauch für die Zubereitung wurden nicht berücksichtigt.



Quelle: ESU-services. Die Berechnung der Umweltbelastungspunkte fasst verschiedene Ökofaktoren bei der Produktion der Lebensmittel zu einer einzigen Kenngröße zusammen (je höher die Punktzahl, desto grösser die Umweltbelastung). Die Portionsgrösse basiert auf den Tagesempfehlungen der SGE.

* Die Ökobilanz der einzelnen Gruppen wurde aufgrund typischer Tagesportionen, basierend auf den SGE-Empfehlungen für eine ausgewogene Ernährung, berechnet: **Getränke:** 1 Liter Hahnenwasser, 2 dl Kaffee, 3 dl Minztee. **Gemüse & Früchte** (Nettogewicht): 2 dl Orangensaft, 120 g Erdbeeren, 120 g Zucchini, 120 g Karotten, 120 g Kohl. **Getreideprodukte, Kartoffeln & Hülsenfrüchte:** 100 g Brot, 180 g Teigwaren, 240 g Kartoffeln. **Milchprodukte, Fleisch, Fisch, Eier & Tofu:** Durchschnittswert (110 g Rindfleisch, 110 g Schweinefleisch, 110 g Poulet, 110 g Lachs, 125 g Eier, 110 g Tofu, 30 g Käse), 30g Käse, 2 dl Milch, 180 g Joghurt. **Öle, Fette und Nüsse:** 15 g Rapsöl, 10 g Olivenöl, 10 g Butter. **Süßes, Salziges & Alkoholisches:** Mittelwert aus 15 g Schokolade, 30 g Pommes Chips und 1 dl Rotwein.

(Infografik: Truc, Bern)

tabula – die Ernährungszeitschrift

Spannend, informativ und fundiert: Mit der SGE-Ernährungszeitschrift Tabula erfahren Sie Wissenswertes zu ausgewählten Themen. www.tabula.ch

WAH Lektion 4: Folgen des Fleischkonsums, Persönliche Reflexion zum Fleischkonsum

Schlüsselwörter Fleischkonsum, Folgen des Fleischkonsums, Reflexion des eigenen Fleischkonsums	PADUA-Modell: Aufbau	BNE-Bereich: Natürliche Umwelt und Ressourcen, Wirtschaft und Konsum
Kompetenzstufen Lehrplan 21 - <u>WAH.3.2b</u> : Die SuS können ökonomische, ökologische oder soziale Folgen des Konsums aus verschiedenen Perspektiven betrachten (z.B. Konsument, Produzent, Arbeitnehmer, Gesellschaft). = Folgen des Konsums: ökonomisch, ökologisch, sozial	Teilziele - Die SuS können sich aufgrund von Sachinformationen eine eigene Meinung zum Fleischkonsum bilden und Konsequenzen für den persönlichen Fleischkonsum formulieren. - Die SuS können die Folgen des Fleischkonsums aus der Sicht von unterschiedlichen Perspektiven analysieren.	

F

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5'	Einstieg Bezug auf vorherige Lektion: - Worauf soll beim Fleischkauf geachtet werden? - Welches Fleisch ist am nachhaltigsten und weshalb? - Vergleich mit eigenem Fleischkonsum (Fleischprotokoll): Wo liegt Verbesserungspotenzial? In Plenum allfällige Fragen klären	PA, dann Plenum	
15'	Rollenspiel Fleischkonsum Die SuS arbeiten in Vierergruppen. Jede*r SuS erhält eine Rollenkarte: Angestellte einer Metzgerei, Vegetarier, Landwirt und Beobachter*in. 1. Der Klasse die Rollen vorstellen 2. Die Informationen über die Rolle wie die dazugehörigen Sachinformationen durchlesen. 3. Allfällige Nachfragen klären 4. Rollenspiel durchführen: Konferenz zum Fleischkonsum im Kanton, an welcher folgende Frage behandelt wird: > Sollen Restaurants und Mensas jede Woche einen fleischlosen Tag einführen?	Plenum EA Plenum GA	Rollenkarten
10'	Fazit Rollenspiel Mit der beobachtenden Person das Rollenspiel mithilfe der vorgegebenen Fragen analysieren. Im Plenum auswerten	GA Plenum	
5'	Ausstieg: Hausaufgabe auf nächste Woche Persönliche Reflexion zum Fleischkonsum	EA	AB Fazit Thema Fleisch

Nach dem kochpraktischen Teil:

- Inwiefern kann das heutige Thema der Nachhaltigkeit zugeordnet werden?
- Zu welchem oder welchen SDGs? (Folie mit SDGs an Beamer projizieren)

Möglichkeiten zur Differenzierung

Für schwächere Schülerinnen und Schüler	Für stärkere Schülerinnen und Schüler
- Den schwächeren SuS die leichteren Rollen zuteilen, bei welchen weniger Text zu lesen ist: Vegetarier und Bio-Landwirt.	- Den stärkeren SuS die anspruchsvolleren Rollen zuteilen: Metzgerei-Angestellte (mehr Text), Beobachter*in (Verknüpfungen und Zusammenhänge aufzeigen können)

Rollenspiel Thema Fleisch

Rolle: Petra, 45 Jahre alt, Angestellte einer Metzgerei

- Petra hat eine Lehre als Metzgerin absolviert und arbeitet 80% in der Dorfmetzgerei.
- Sie ist Mutter von drei Kindern und ist auf den Lohn angewiesen.
- Petra arbeitet sehr gerne in der Metzgerei: Sie schätzt den Kontakt zu den Kunden.
- Immer mehr Leute kaufen das Fleisch nicht mehr in der Metzgerei, sondern entscheiden sich für günstiges Fleisch aus dem Supermarkt: Es kommt aus dem Ausland, wo die Löhne niedriger und die Arbeitsbedingungen schlechter sind als in der Schweiz.
- Sie ist aus den folgenden Gründen strikt gegen eine Verminderung des Fleischkonsums:
 - ↳ Wenn ein fleischloser Tag eingeführt wird, wäre es möglich, dass gewisse Personen ganz auf den Fleischkonsum verzichten.
 - ↳ Wenn immer mehr Leute auf den Fleischkonsum verzichten, gibt es weniger Arbeit in der «Fleischbranche» und somit auch für Petra.
 - ↳ Anstatt ganz auf Fleisch zu verzichten, könnten die Restaurants und Mensas ausschliesslich Schweizer Fleisch anbieten. Dies würde kürzere Transportwege verursachen und ausserdem ist die Tierhaltung strengerer Regeln unterlegen. Somit ist Schweizer Fleisch umweltfreundlicher und nachhaltiger als ausländisches Fleisch.
 - ↳ Kühe, Schafe und Ziegen leisten einen wichtigen Dienst, da sie als wiederkäuende Nutztiere Nährstoffe verwerten können, von denen wir Menschen sonst nicht profitieren könnten.
 - ↳ Bei der landwirtschaftlichen Produktion, aber auch bei der Verarbeitung von Nahrungsmitteln fallen viele Nebenprodukte an, die für Menschen ungeniessbar sind. Tiere können diese hingegen verwerten.
 - ↳ Fleisch liefert viele lebenswichtige Nährstoffe wie beispielweise Eiweiss, Eisen, Vitamin B₁₂.
 - ↳ Wichtig ist es auch, möglichst das ganze Tier zu verwerten (Nose to Tail): Die begehrten Edelstücke wie beispielsweise Filet oder Entrecôte machen beim Rind nur 16% des verkaufsfertigen Fleisches aus. Wenn man auch die anderen Stücke des Tieres verwertet, muss weniger Fleisch im Allgemeinen produziert und weniger aus dem Ausland importiert werden. Damit verkürzen sich wiederum Transportwege, ohne dass ganz auf den Fleischkonsum verzichtet werden muss.

Rollenspiel Thema Fleisch

Rolle: Lukas, 28 Jahre alt, Vegetarier

- Lukas ist seit mehr als 10 Jahren Vegetarier

- Die Gründe, weshalb er auf Fleisch verzichtet, sind die folgenden
 - ↳ Tierhaltung belastet die Umwelt: Um Fleisch herzustellen, gelangen viele Treibhausgasemissionen in die Luft.
 - ↳ Bei den Nahrungsmitteln machen Fleisch und tierische Produkte 45% der Gesamtumweltbelastung aus!
 - ↳ Ein Vegetarisches Menu belastet das Klima im Durchschnitt dreimal weniger als ein Gericht mit Fleisch.
 - ↳ Über 40% der weltweiten Getreideproduktion wird ausschliesslich als Futtermittel für die Nutztiere genutzt.
 - ↳ Die nötige Menge Soja für die Anreicherung von Tierfutter wird auf riesigen Plantagen in Nord- und Südamerika und in Asien produziert. Dafür werden grosse Regenwaldflächen abgeholzt.
 - ↳ Fleischproduktion braucht viel Platz, nicht nur für die Viehhaltung, sondern auch für den Futteranbau. Das ist Fläche, die für den Anbau von Nahrung für Menschen fehlt.
 - ↳ 1 Kilo Schweinefleisch verursacht gleich viel CO2 wie 80 Kilo Kartoffeln.
 - ↳ Es braucht kein Fleisch, um den täglichen Protein- und Eisenbedarf zu decken: Linsen, Spinat, Soja (Tofu), Kichererbsen, Brokkoli zählen beispielsweise zu pflanzlichen Proteinlieferanten. Um den Eisenbedarf zu decken, können Kürbiskerne, Linsen oder Spinat verzehrt werden.

- Lukas ist der Meinung, dass in Restaurants, Mensas und Fastfoodketten ein Fokus auf die vegetarische Ernährung gelegt werden müsste.

Rollenspiel Thema Fleisch

Rolle: Levin, 36 Jahre alt, Bio-Landwirt

- Levin führt einen biologischen Landwirtschaftsbetrieb.
- Auf seinem Bauernhof züchtet er in erster Linie Rinder für die Fleischproduktion.
- Da Levin die Umwelt wichtig ist, hat er sich für die Bio-Produktion entschieden. Er muss deswegen unter anderem auf Folgendes achten:
 - ↳ Keine chemischen und synthetische Pestizide (Pflanzenschutzmittel): fördert die Biodiversität
 - ↳ Seine Tiere erhalten vor allem Heu und Gras und kaum Kraftfutter wie Getreide oder Soja, daher besteht wenig Nahrungskonkurrenz zum Menschen.
 - ↳ Sein Fleisch stammt aus der Schweiz. Für die Fütterung seiner Tiere werden nur Futtermittel oder Zutaten importiert, wenn es in der Schweiz zu wenig davon gibt. Flugtransporte sind verboten.
 - ↳ Jungtiere erhalten länger Muttermilch und bleiben zum Teil länger bei der Mutter als bei der IP-Produktion.
- Er beliefert Restaurants und Mensas aus der Region mit seinem Fleisch.
- Seine Ökobilanz kann sich im Vergleich zu anderen Fleischlieferanten (beispielsweise aus dem Ausland) sehen lassen: Die Transportwege sind kurz und aufgrund der Bioproduktion kann er nachhaltige Fleischprodukte produzieren.
- Wenn der Fleischkonsum stark sinken würde, hätte dies negative Folgen für die gesamte Fleischbranche: Es würden nicht mehr genügend Einnahmen erzielt werden und viele Arbeitnehmer würden ihre Stellen verlieren.

Rollenspiel Thema Fleisch

Rolle: Beobachter*in

Deine Rolle besteht darin, die drei anderen Gruppenmitglieder genau zu beobachten: Achte dabei auf die folgenden Punkte und mache Notizen.

Weshalb soll auf Fleisch verzichtet werden?

Weshalb soll nicht auf Fleisch verzichtet werden?

Welche Position hat dich überzeugt? Weshalb?

Fazit Thema Fleisch

Welches sind ökologische, ökonomische und soziale Aspekte des Fleischkonsums? Fasst die Erkenntnisse aus dem Rollenspiel stichwortartig zusammen:

Ökologisch (Umwelt)	Ökonomisch (Wirtschaft)	Sozial (Gesellschaft)

Und du?

1. Was denkst du persönlich zum Konsum von Fleisch?

2. Welche Konsequenzen ziehst du aus dem Gelernten für deinen persönlichen Fleischkonsum? Bist du bereit, der Umwelt zuliebe deinen Fleischkonsum auf 2-3 Mal pro Woche zu reduzieren oder vielleicht ganz auf Fleisch zu verzichten? Weshalb ja, weshalb nein?

3. Wenn du nicht auf Fleisch verzichten willst: Was kannst du tun, damit du trotzdem etwas zum nachhaltigen Fleischkonsum beiträgst?

WAH Lektion 5: Individuelle Vertiefung zu verschiedenen Themen

Schlüsselwörter Individuelle Vertiefung: Fairtrade, Produktverpackungen, Gemüse- und Früchteanbau in Almeria, Produktionsarten, Wasserverbrauch für die Fleischproduktion, Veganismus, Pouletmast, Soja, Vegetarismus	PADUA-Modell: Durcharbeiten	BNE-Bereich: Natürliche Umwelt und Ressourcen, Wirtschaft und Konsum
Kompetenzstufen Lehrplan 21	Teilziele - Die SuS können Informationen zu einem selbstgewählten Thema sammeln und zusammenfassend darstellen.	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
10'	Einstieg HA (Fazit Thema Fleisch) auswerten: → Mit dem Pultnachbarn / der Pultnachbarin vergleichen → Wichtiges aus den vergangenen 2 Lektionen (Thema Ökobilanz) aufschreiben, anschliessend der LP abgeben → Auswertung / Diskussion im Plenum	PA PA Plenum	Ordnerblätter
5'	Gesamtüberblick Im Zimmer sind Plakate aufgehängt mit Schlüsselworten zu den behandelten Themen. Die SuS laufen umher und notieren auf jedem Plakat weitere Stichworte, die ihnen zu diesem Thema in den Sinn kommen.	EA	Plakate mit Schlüsselworten
25'	Individuelle Vertiefung Die SuS entscheiden sich für eines der Themen und vertiefen dieses: 1. Stichworte, die von den anderen SuS zum Thema notiert wurden, nachvollziehen. 2. Internetrecherche: Notizen machen 3. Erstellen eines Merkblatts zum Thema: 1 A4-Seite → Merkblatt soll folgende Aspekte beinhalten: a) Erklärung des Themas b) Bezug zur Nachhaltigkeit (Situierung im Dreikreismodell) c) Konkrete Tipps für Leser*innen	EA	iPads oder Laptops
5'	Ausstieg Gesamtrückblick über die behandelten Themen → Was ist den SuS besonders geblieben? → Was können und wollen die SuS in ihrem Alltag umsetzen? → Wo sehen die SuS in Zukunft ihre Handlungsmöglichkeiten? Schriftlich der LP abgeben, einige Stimmen im Plenum anhören. Eventuell als Hausaufgabe : Merkblatt fertigstellen	EA Plenum	

Nach dem kochpraktischen Teil:

- Inwiefern kann das heutige Thema der Nachhaltigkeit zugeordnet werden?
- Zu welchem oder welchen SDGs? (Folie mit SDGs an Beamer projizieren)

Möglichkeiten zur Differenzierung

Da es sich um eine individuelle Vertiefung handelt, können sich die SuS selber für ein Thema entscheiden und selber Schwerpunkte setzen.

Nachhaltiger Einkauf

Nachhaltiger Einkauf: Fairtrade

Nachhaltiger Einkauf: Produktverpackungen

Nachhaltiger Einkauf: Gemüse- und Früchteanbau in Almeria (Spanien)

Nachhaltiger Einkauf:

Produktionsarten (Bio, IP, konventionell)

Fleischkonsum

Fleischkonsum

Wasserverbrauch für die Fleischproduktion

Fleischkonsum

Veganismus

Fleischkonsum

Pouletmast in der Schweiz und im Ausland

Fleischkonsum

Fleischalternative Soja

Fleischkonsum

Vegetarismus

Deutsch Lektion 1: Eröffnungsrunde, Ablauf einer Debatte

Schlüsselwörter Wiederholung Eröffnungsrunde, Ablauf einer Debatte	PADUA-Modell: Problemstellung, Aufbau	BNE-Bereich: Politik, Demokratie und Menschenrechte
Kompetenzstufen Lehrplan 21 - <u>D.3.C.1h</u> : Die SuS können in (Mundart und) Standardsprache Gesprächsbeiträge und Argumente aufgreifen und ihre eigenen Argumente darauf beziehen.	Teilziele - Die SuS können den Ablauf einer Debatte erläutern. - Die SuS können beschreiben, was eine Eröffnungsrunde ist. - Die SuS können mithilfe von Beispielen die drei Teile eines Gesprächsbeitrags in der freien Aussprache herausarbeiten.	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
7'	Einstieg Jede*r SuS erhält ein Stichwort zum Thema Argumentieren/Debattieren (blau oder rot) → Die SuS, welche ein blaues Kärtchen erhalten, arbeiten zusammen und diejenigen, welche ein rotes erhalten. → Die Stichwörter versuchen zu ordnen/strukturieren. → Ein Oberthema definieren → Auswertung im Plenum: Was hat das Thema mit Nachhaltigkeit zu tun? Zurückkommen auf SDGs: Für die Erreichung von welchen Zielen muss man argumentieren können?	GA Plenum	Kärtchen mit Stichworten (1x Set rot, 1x Set blau) Folie SDGs
3'	Ablauf einer Debatte (Wiederholung 8. Schuljahr) 3 Teile der Debatte erklären, wiederholen: z.B. → Auf den Kärtchen sind die drei Teile einer Debatte aufgeführt, welche sind dies? In welcher Reihenfolge läuft die Debatte ab? → Eröffnungsrunde, freie Aussprache, Schlussrunde: Plakate im Schulzimmer nebeneinander aufhängen.	Plenum	A3-Plakate Ablauf Debatte
15'	Wiederholung Eröffnungsrunde 1. Video der Eröffnungsrunde anschauen und auf dem Arbeitsblatt ankreuzen, was in eine Eröffnungsrunde gehört. Das Video ein zweites Mal anschauen. 2. Auswerten und Merkmale einer Eröffnungsrunde erarbeiten: → Merkmale auf Plakat «Eröffnungsrunde» aufkleben. 3. Muster einer Eröffnungsrede in die richtige Reihenfolge bringen und ev. mit Pultnachbar vergleichen. 4. Korrigieren	EA Plenum EA/PA Plenum	Video Jugend debattiert: https://www.youtube.com/watch?v=XOYWEMayZqc&t=841s (3:11) Kärtchen Merkmale AB Eröffnungsrede (2 Seiten)
2'	Freie Aussprache Zurückkommen auf Ablauf einer Debatte: Nächster Schritt ist die freie Aussprache. → LP erklärt, worum es bei der freien Aussprache geht. Kärtchen mit Merkmalen auf Kreis «Freie Aussprache» aufkleben.	Plenum	Kärtchen Merkmale freie Aussprache
10'	Freie Aussprache Ausschnitt «freie Aussprache» aus der Debatte vom oben erwähnten Video anschauen: 1. SuS notieren, wie die Redner*innen ihre Beiträge strukturieren und sollen versuchen, ein allgemein anwendbares Muster zu erkennen. 2. Vergleichen und austauschen mit dem Pultnachbarn.	EA PA	Video (11:45–16:20) AB Freie Aussprache (1. Seite)
5'	Ausstieg In Klasse auswerten und auf dem Kreis «Freie Aussprache» notieren.	Plenum	Kärtchen Gesprächsbeitrag

Möglichkeiten zur Differenzierung

Für schwächere Schülerinnen und Schüler	Für stärkere Schülerinnen und Schüler
- Videos (Eröffnungsrunde und freie Aussprache) zu zweit anschauen	- Bevor die SuS das Video der Eröffnungsrunde anschauen, können sie bereits das Arbeitsblatt lösen mit dem Vorwissen, welches sie im vorigen Schuljahr aufgebaut haben. Anschließend das Video anschauen und die Antworten kontrollieren, ev. in PA besprechen.

Eröffnungsrunde	Freie Aussprache
Schlussrunde	Debatte
Argument	Gesprächsbeitrag
Vorrede aufgreifen	Vorrede kommentieren und bewerten
Eigenen Standpunkt einbringen	Pro
Kontra	Gegenposition widerlegen

Eröffnungsrunde	Freie Aussprache
Schlussrunde	Debatte
Argument	Gesprächsbeitrag
Vorrede aufgreifen	Vorrede kommentieren und bewerten
Eigenen Standpunkt einbringen	Pro
Kontra	Gegenposition widerlegen



Eröffnungsrunde



Schlusstrunde

Freie Aussprache

Kurz und präzise auf die Streitfrage antworten	Die Sichtweise auf Argumente stützen
Besteht aus einem Einstieg, einem Argumentationsteil und einem Schluss	Der Einstieg erfolgt am besten mit etwas, das allen bekannt ist.
Beim Beantworten der Streitfrage klar Position beziehen	Abschluss der Eröffnungsrede: Antwort auf die Streitfrage
2 Minuten pro Person	

Insgesamt 12 Minuten	Findet ohne Gesprächsmoderation statt.
Die Redner*innen begründen ihre Position und versuchen die Gegenposition zu widerlegen.	Verläuft dialogisch: Die Redner*innen nehmen aufeinander Bezug

<p>Gesprächsbeitrag ist in drei Teile gegliedert:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorrede aufgreifen 2. Vorrede kommentieren und bewerten 3. Eigenen Standpunkt einbringen

Die Eröffnungsrunde

Schaue das Video einer Eröffnungsrede an und kreuze an: Was gehört in eine Eröffnungsrunde?

- Der Einstieg einer Eröffnungsrunde erfolgt mit etwas, das allen bekannt ist.
- Es werden ein bis zwei wichtige Argumente dargelegt.
- Die Eröffnungsrede ist unvorbereitet: Die Rednerinnen und Redner improvisieren.
- Eine gute Eröffnungsrede antwortet ausführlich und mit möglichst vielen Argumenten auf die Streitfrage.
- In der Eröffnungsrede beziehen die Rednerinnen und Redner klar Position.
- Eine Eröffnungsrunde antwortet kurz und präzise auf die Streitfrage.
- Es wird noch nicht klar Position bezogen: Es ist nach der Eröffnungsrede noch unklar, welche Meinung der Redner oder die Rednerin hat.
- Die Eröffnungsrede besteht aus einem Einstieg, einem Argumentationsteil und einem Schluss.

Merkmale Eröffnungsrede

Muster einer Eröffnungsrede

Soll der Unterricht auf der Sekundarstufe erst um 9.00 Uhr beginnen?

Bringe das Muster in die richtige Reihenfolge, indem du die Teile von 1-9 nummerierst.

_____ Aus diesem Grund stelle ich die Frage: Soll der Unterricht auf der Sekundarstufe erst um 9.00 Uhr beginnen?

_____ Sie sind deshalb übermüdet und noch nicht richtig aufnahmefähig.

_____ Viele Schülerinnen und Schüler müssen um 6.00 Uhr aufstehen, um rechtzeitig im Unterricht zu sein.

_____ Auf der Sekundarstufe beginnt der Unterricht sehr oft mit einer Frühstunde bereits schon um 7.30 Uhr.

_____ Man könnte bei einem späteren Unterrichtsbeginn länger ausschlafen und man könnte den Morgen ruhiger angehen.

_____ Man kann sich um diese Zeit besser konzentrieren und ist damit aufnahmefähiger. Studien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler nachmittags wesentlich leistungsfähiger sind als am Morgen.

_____ Der Unterrichtsbeginn vor 8.00 Uhr führt ausserdem zu einem chronischen Schlafmangel der Heranwachsenden, fanden Forschende der University of Chicago heraus.

_____ Ich spreche mich ganz klar für einen generellen Unterrichtsbeginn auf der Sekundarstufe um 9.00 Uhr aus.

_____ Es ist offensichtlich, dass der Unterricht dafür am Nachmittag länger dauert.

aus: Cathomas u.a. (2014). Muster einer Eröffnungsrede. In T. Lindauer und W. Senn (Hrsg.) Die Sprachstarken 8. Deutsch für die Sekundarstufe I. Arbeitsheft erweiterte Ansprüche (S. 74f.). Baar: Klett und Balmer.

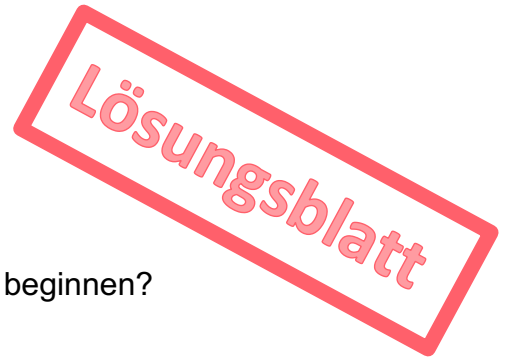
Die Eröffnungsrunde

Schaue das Video einer Eröffnungsrede an und kreuze an: Was gehört in eine Eröffnungsrunde?

- Der Einstieg einer Eröffnungsrunde erfolgt mit etwas, das allen bekannt ist.
- Es werden ein bis zwei wichtige Argumente dargelegt.
- Die Eröffnungsrede ist unvorbereitet: Die Rednerinnen und Redner improvisieren.
- Eine gute Eröffnungsrede antwortet ausführlich und mit möglichst vielen Argumenten auf die Streitfrage.
- In der Eröffnungsrede beziehen die Rednerinnen und Redner klar Position.
- Eine Eröffnungsrunde antwortet kurz und präzise auf die Streitfrage.
- Es wird noch nicht klar Position bezogen: Es ist nach der Eröffnungsrede noch unklar, welche Meinung der Redner oder die Rednerin hat.
- Die Eröffnungsrede besteht aus einem Einstieg, einem Argumentationsteil und einem Schluss.

Merkmale Eröffnungsrede

Muster einer Eröffnungsrede



Soll der Unterricht auf der Sekundarstufe erste um 9.00 Uhr beginnen?

Bringe das Muster in die richtige Reihenfolge, indem du die Teile von 1-9 nummerierst.

- 4 Aus diesem Grund stelle ich die Frage: Soll der Unterricht auf der Sekundarstufe erst um 9.00 Uhr beginnen?
- 3 Sie sind deshalb übermüdet und noch nicht richtig aufnahmefähig.
- 2 Viele Schülerinnen und Schüler müssen um 6.00 Uhr aufstehen, um rechtzeitig im Unterricht zu sein.
- 1 Auf der Sekundarstufe beginnt der Unterricht sehr oft mit einer Frühstunde bereits schon um 7.30 Uhr.
- 5 Man könnte bei einem späteren Unterrichtsbeginn länger ausschlafen und man könnte den Morgen ruhiger angehen.
- 6 Man kann sich um diese Zeit besser konzentrieren und ist damit aufnahmefähiger. Studien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler nachmittags wesentlich leistungsfähiger sind als am Morgen.
- 7 Der Unterrichtsbeginn vor 8.00 Uhr führt ausserdem zu einem chronischen Schlafmangel der Heranwachsenden, fanden Forschende der University of Chicago heraus.
- 9 Ich spreche mich ganz klar für einen generellen Unterrichtsbeginn auf der Sekundarstufe um 9.00 Uhr aus.
- 8 Es ist offensichtlich, dass der Unterricht dafür am Nachmittag länger dauert.

aus: Cathomas u.a. (2014). Muster einer Eröffnungsrede. In T. Lindauer und W. Senn (Hrsg.) Die Sprachstarken 8. Deutsch für die Sekundarstufe I. Arbeitsheft erweiterte Ansprüche (S. 74f.). Baar: Klett und Balmer.

Redemittel für die freie Aussprache

1. Vorrede aufgreifen

2. Vorrede kommentieren und bewerten

3. Eigenen Standpunkt einbringen

Redemittel für die freie Aussprache

Lösungsblatt

1. Vorrede aufgreifen

- Du sprichst also an, dass...
- Du siehst es als Problem, dass...
- Ich finde da bringst du ein sehr gutes Beispiel ...
- Du bist der Meinung, dass ...
- Was du hier ansprichst, ist ...
- Du sprichst genau das an, was mir wichtig ist ...
- Hier unterstütze ich Person X insofern, dass ...
- Ich möchte darauf eingehen, dass du gesagt hast...
- Du bist darauf eingegangen, dass ...

Zusätzliche Möglichkeiten (aus Sprachstarken 9):

- Du sagst, dass ...
- Zusammenfassend sagst du, dass ...
- Verstehe ich richtig, wenn du sagst, dass ...

2. Vorrede kommentieren und bewerten

- Hierbei stimme ich dir zu, allerdings ...
- Ich spreche dir auf jeden Fall Zuspruch zu ...
- Aber ich frage mich, ...

Zusätzliche Möglichkeiten (aus Sprachstarken 9):

- Die Ansicht, dass ... , ist schlicht falsch, ...
- Das sehe ich ganz anders, ...
- Das mag zwar sein, aber ...
- Ja, das ist sehr richtig, was du sagst, du hast aber vergessen, dass ...
- Deiner Meinung möchte ich hinzufügen, dass ein wichtiger Punkt fehlt, nämlich ...

3. Eigenen Standpunkt einbringen

- Allerdings muss man sagen, dass ...
- Es ist nun einmal ein Fakt, dass ...
- Ich denke, dass das das Problem ist, dass ...
- Ich bin immer noch der Meinung, ...
- Des Weiteren möchte ich noch (einmal) darauf eingehen, dass ...

Zusätzliche Möglichkeiten (aus Sprachstarken 9):

- Da bin ich völlig anderer Meinung. Es muss unbedingt gesagt werden, dass ...
- Da vertrete ich eine andere Ansicht. Ich sage, dass ...
- Gegen deine Auffassung möchte ich eine andere Sichtweise einbringen und einwenden, dass ...

Deutsch Lektion 2: Strategie Redemittel

Schlüsselwörter Redemittel	PADUA-Modell: Aufbau / Durcharbeiten	BNE-Bereich: Politik, Demokratie und Menschenrechte
Kompetenzstufen Lehrplan 21 - <u>D.3.C.1g</u> : Die SuS können im Gespräch auf vorhergehende Aussagen Bezug nehmen. - <u>D.3.C.1j</u> : Die SuS können das Wichtige von Gesprächsbeiträgen zusammenfassen, um das Gespräch zu strukturieren.	Teilziele - Die SuS können Redemittel aufzählen, welche helfen, die Vorrede aufzugreifen, sie zu kommentieren und zu bewerten und den eigenen Standpunkt einzubringen. - Die SuS können Redemittel einsetzen, um im Gespräch auf vorhergehende Aussagen Bezug zu nehmen.	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5'	Einstieg Wiederholung Gliederung einer Debatte, Merkmale der Eröffnungsrede und der freien Aussprache und die drei Teile eines Gesprächsbeitrags: → Mit Pultnachbarn austauschen → In der Klasse mithilfe der Plakate und der Kärtchen auswerten.	PA Plenum	Kreise Ablauf einer Debatte Kärtchen Merkmale
25'	Redemittel 1. Definition Redemittel klären, z.B. anhand von Beispielen 2. Die SuS schauen sich das Video der ganzen freien Aussprache in Teams an und notieren sich die verwendeten Redemittel, aufgeteilt in Vorrede aufgreifen, Vorrede kommentieren und bewerten, Eigenen Standpunkt einbringen. 3. Drei Gruppen bilden: gelb, orange, rot Redemittel in Sprechblasen notieren: → Gelbe Sprechblasen: Vorrede aufgreifen → Orange Sprechblasen: Vorrede kommentieren und bewerten → Rote Sprechblasen: Eigenen Standpunkt einbringen 4. Sprechblasen zu Plakaten kleben (Ablauf einer Debatte), damit ein Schema entsteht.	Plenum PA GA Plenum	Laptops/iPads und Kopfhörer AB Freie Aussprache (2. Seite) Sprechblasen (farbige Kopien oder auf farbige Blätter kopiert, ca. 6 pro Farbe)
10'	Anwenden der Redemittel Streitfrage: Soll der Unterricht auf der Sekundarstufe erst um 9.00 Uhr beginnen? 1. SuS in Vierergruppen einteilen, diese wiederum in Zweierteams aufteilen: 2xPro und 2xKontra 2. SuS suchen oder erhalten die Argumente für ihre Position: Mit dem Partner oder der Partnerin die Argumente besprechen und eventuell weitere finden. 3. Debatte mithilfe von Redekärtchen durchführen: Alle Redner*innen erhalten gleich viele Kärtchen von allen Farben. Bei jedem Gesprächsbeitrag muss jeweils ein gelbes, ein oranges und ein rotes Redemittel verwendet und anschließend in die Mitte gelegt werden. Es darf nur sprechen, wer noch Kärtchen hat. Wenn alle Debattierenden ihre Kärtchen gebraucht haben und die Diskussion noch nicht zu Ende ist, werden sie neu verteilt.		Argumente Pro und Kontra Redekärtchen

Möglichkeiten zur Differenzierung

Für schwächere Schülerinnen und Schüler	Für stärkere Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none">- Für die Diskussion, in welcher Redemittel angewendet werden müssen, können schwächeren SuS die Argumente zur Verfügung gestellt werden. Es geht in dieser Aufgabe in erster Linie um die Anwendung der Redemittel, das Finden der Argumente kann auch in einem späteren Schritt geschehen.	<ul style="list-style-type: none">- Erhalten nur gewisse Argumente für die Diskussion und müssen selber noch zusätzliche Argumente finden.

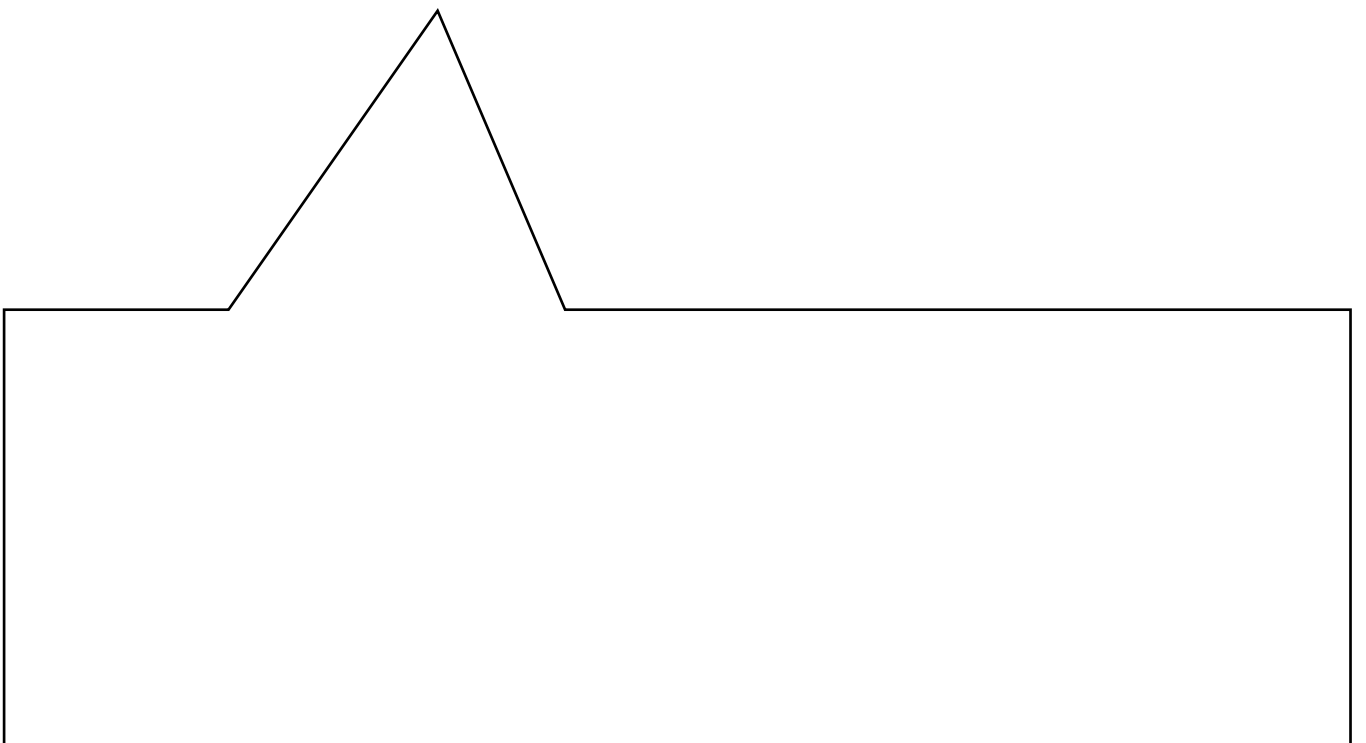
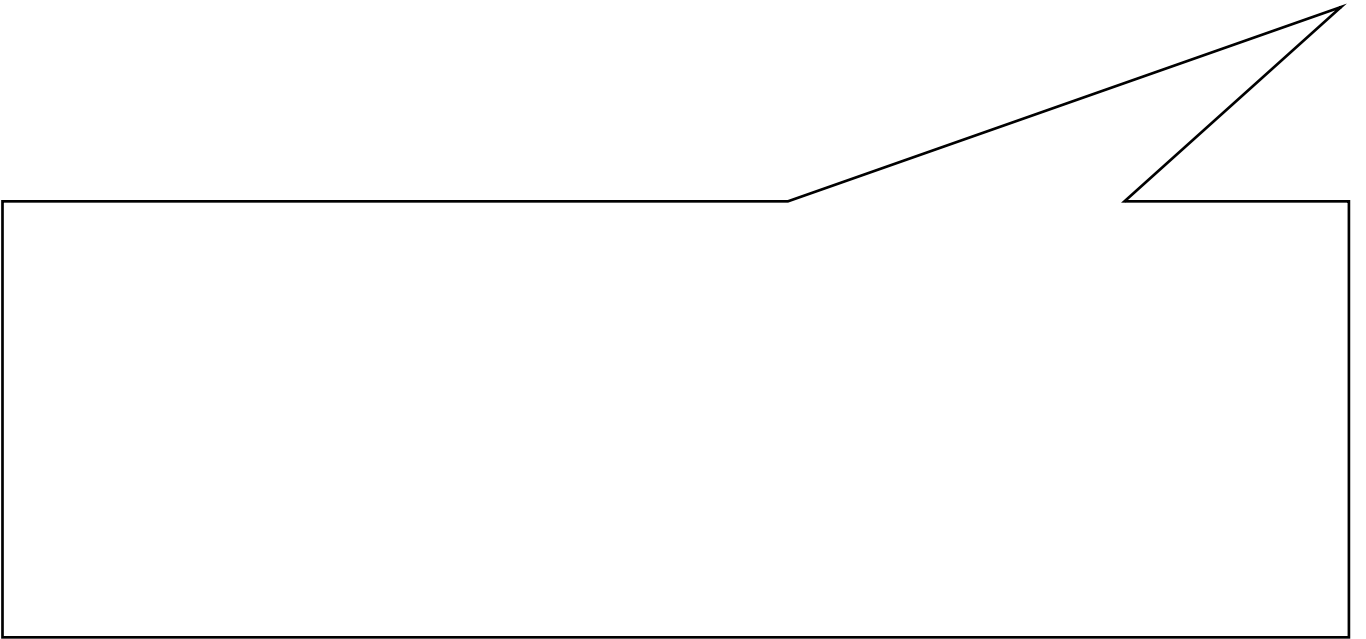
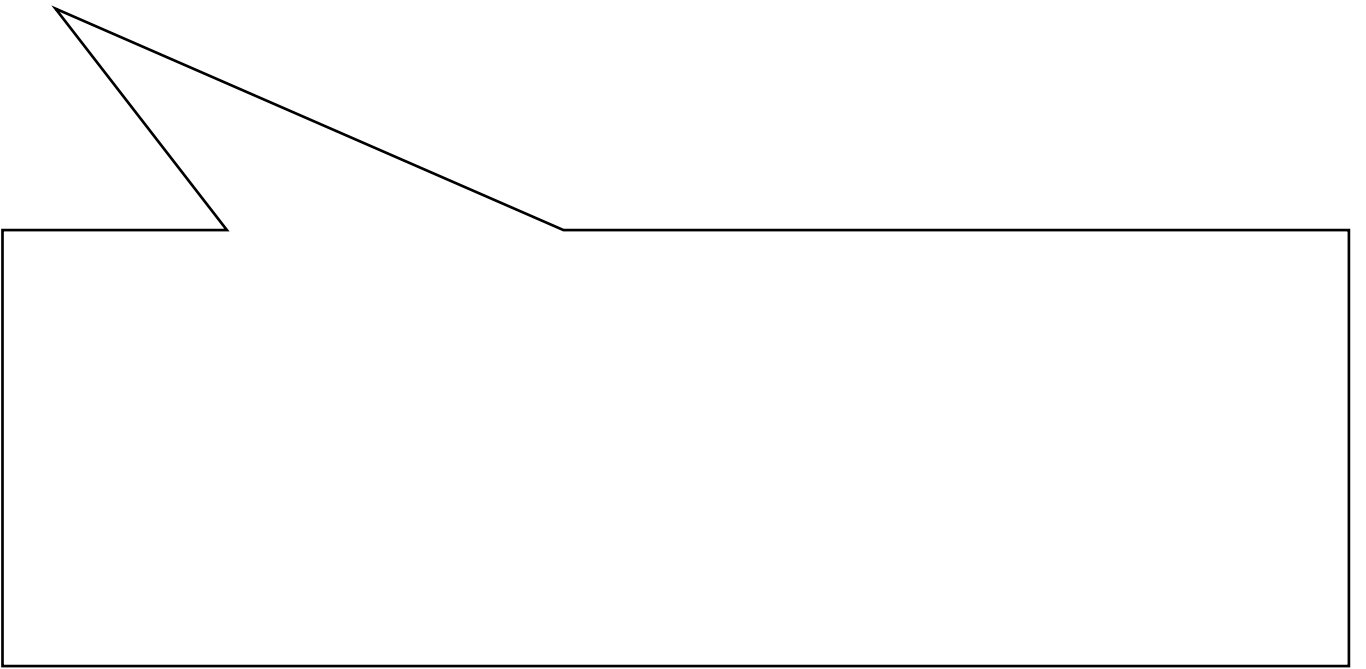




[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]



Soll der Unterricht auf der Sekundarstufe erst um 9.00 Uhr beginnen?

PRO:

- Die Schülerinnen und Schüler sind, wenn sie bereits um 6.00 Uhr aufstehen müssen, noch nicht richtig aufnahmefähig, sie können sich, wenn der Unterricht später beginnt, besser konzentrieren und sind damit aufnahmefähiger.
- Studien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler nachmittags leistungsfähiger sind als am Morgen.
- Der Unterrichtsbeginn vor 8.00 Uhr führt zu einem chronischen Schlafmangel der Jugendlichen, das fanden Forschende an der University of Chicago heraus.
- Die Leistungen sinken und die Unlust steigt, wenn die Schülerinnen und Schüler müde zur Schule gehen.
- Bereits 30 bis 60 Minuten mehr Schlaf könnte bei den Jugendlichen zu verbesserten schulischen Leistungen und einer höheren Motivation beitragen. Dagegen kann Schlafmangel unter anderem das Erinnerungsvermögen, die Rechengeschwindigkeit, die verbale Ausdrucksstärke, das abstrakte Denken und andere kognitive Fähigkeiten beeinträchtigen. All diese Fähigkeiten sind für gute schulische Leistungen von Bedeutung.
- Ab dem Alter von etwa 13 Jahren verschiebt sich der biologische Rhythmus nach hinten, die Jugendlichen werden abends später müde, sind dafür am Morgen früh noch nicht wach und leistungsfähig. Dieser Rhythmus verschiebt sich erst mit ca. 25 Jahren wieder.

Soll der Unterricht auf der Sekundarstufe erst um 9.00 Uhr beginnen?

Kontra:

- Viele Eltern müssen frühmorgens arbeiten gehen: Je nach Alter der Schülerinnen und Schüler müssen die Eltern eine Betreuung organisieren.
- Wenn die Schülerinnen und Schüler gleichzeitig wie die Eltern aufstehen, bietet dies den Familien die Möglichkeit, gemeinsam zu frühstücken und somit Zeit gemeinsam zu verbringen, welche abends aufgrund von Hobbys oft wegfällt.
- Die Stunde, welche am Morgen fehlt, muss am Nachmittag angehängt werden: Statt um 15.00 Uhr wäre die Schule jeden Tag frühestens um ca. 16.00 Uhr zu Ende. Somit fällt eine Stunde für Hausaufgaben und Hobbys (Sport, Musik, etc.) weg.
- Aufgrund des späteren Schulbeginns würden manche Schülerinnen und Schüler einfach später ins Bett gehen und somit auch nicht mehr schlafen.
- Sportvereine könnten darunter leiden, dass Schülerinnen und Schüler aus den Vereinen austreten, da sie wegen längerer Schulzeiten nicht mehr ins Training gehen könnten.
- Die Schülerinnen und Schüler können ihre Freizeit am Nachmittag und abends besser nützen als morgens vor 9.00 Uhr.

Du sagst, dass ...	Du bist der Meinung, dass ...	Zusammenfassend sagst du, dass ...	Verstehe ich richtig, wenn du sagst, dass ...
Was du hier ansprichst, ist ...	Hier unterstütze ich (Person X) insofern, dass ...	Du bist darauf eingegangen, dass ...	Ich möchte darauf eingehen, dass du gesagt hast ...
Die Ansicht, dass... , ist schlicht falsch, ...	Das sehe ich ganz anders ...	In dem Punkt stimme ich mit dir überein, aber ...	Das mag zwar sein, aber ...
Es kann ja sein, dass ... , aber ...	Ja, das ist sicher richtig, was du sagst, du hast aber vergessen, dass ...	Deiner Meinung möchte ich hinzufügen, dass ein wichtiger Punkt fehlt, nämlich ...	Hierbei stimme ich dir zu, allerdings ...
Da bin ich völlig anderer Meinung. Es muss unbedingt gesagt werden, dass ...	Da vertrete ich eine andere Ansicht. Ich sage, dass ...	Was du sagst, stimmt. Du betrachtetest es aber nur von einer Seite. Ich vertrete die andere Seite, nämlich ...	Gegen deine Auffassung möchte ich eine andere Sichtweise einbringen und einwenden, dass ...
Es ist nun einmal ein Fakt, dass ...	Ich denke, dass das das Problem ist, dass ...	Des Weiteren möchte ich noch (einmal) darauf eingehen, dass ...	Allerdings muss man sagen, dass ...

Deutsch Lektion 3: Visionen für Nachhaltige Entwicklung, Themenfindung Debatten

Schlüsselwörter Visionen für Nachhaltige Entwicklung, Themen für Debatten finden	PADUA-Modell: Aufbau	BNE-Bereich: Natürliche Umwelt und Ressourcen, Wirtschaft und Konsum, Politik, Demokratie und Menschenrechte
Kompetenzstufen Lehrplan 21 - <u>D.3.C.1j</u> : Die SuS können in Debatten argumentieren und einen Perspektivenwechsel vollziehen.	Teilziele - Die SuS können sich Visionen für die Zukunft ausdenken, welche auf das Wissen aufbauen, welches in WAH erarbeitet wurde. - Die SuS können Streitfragen für eine Debatte entwickeln, welche einen Zusammenhang zur Nachhaltigen Entwicklung aufweisen.	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
7'	Einstieg: Assoziationen LP nennt ein Stichwort, welches zu den Themen aus WAH passt. SuS meldet sich oder wird von der LP aufgerufen, nennt einen dazu passenden Begriff und begründet die Wahl. Anschliessend wird ein nächster SuS aufgerufen. Es äussern sich immer 3-4 SuS zu einem Stichwort, dann wird ein nächstes in die Runde geworfen.	Plenum	Stichwörter zu Themen WAH
8'	Rückblick auf Themen WAH Kurzer Rückblick auf die in WAH behandelten Themen: Plakate aufhängen aus WAH mit den dazugehörigen Merkblättern (individuelle Vertiefung). → SuS gehen durchs Zimmer und verschaffen sich einen Überblick.	EA	Plakate und Merkblätter aus WAH
15'	Themenfindung: Visionen erarbeiten SuS in Vierergruppen einteilen. Die Gruppe entscheidet sich für einen Themenbereich (Einkauf, Fleisch) und einen Schwerpunkt daraus. Als Hilfe dienen ihnen die im WAH-Unterricht erarbeiteten Merkblätter. → Die Gruppe stellt sich vor, was in Zukunft diesbezüglich verbessert werden müsste, wie sie sich die Zukunft bezüglich dieses Aspekts vorstellen (Visionen erarbeiten) → Gruppe entscheidet sich für drei Visionen und schreibt sie auf.	GA	Merkblätter aus WAH
10'	Themenfindung: Streitfragen - Klären, was eine geeignete Streitfrage für eine Debatte ist: → Muss kurz und klar formuliert sein → Muss mit Ja oder Nein zu beantworten sein (vgl. Sprachstarken 8, AHE S. 71) - Beispiele von Streitfragen bearbeiten: → Sind sie als Streitfragen für Debatten geeignet? → Falls nein: Wie kann man sie umformulieren, damit eine gute Streitfrage daraus entsteht? - Korrigieren	Plenum PA Plenum	AB Streitfragen Lösung AB Streitfragen
5'	Ausstieg: Hausaufgabe auf nächste Deutschlektion: Jede*r SuS entwickelt 3 Streitfragen zum Thema Nachhaltige Entwicklung und schreibt sie auf einen Zettel. Die erarbeiteten Visionen können dabei eine Hilfe sein. Ev. Beispiele mit der Klasse besprechen → Sollte der Fleischkonsum gesetzlich auf ein gewisses Mass beschränkt werden? → Soll ein Verbot für Plastikverpackungen von Früchten und Gemüse erhoben werden?	Plenum	Zettel zum Notieren der Streitfragen: A4-Blätter, der Länge nach in 3 Teile geschnitten

Möglichkeiten zur Differenzierung

Für schwächere Schülerinnen und Schüler	Für stärkere Schülerinnen und Schüler
- Die Lehrperson kann beim Erarbeiten von Visionen die schwächeren Gruppen unterstützen. Je nach dem können die Gruppen auch nur 2 Visionen notieren.	- Können im Ausstieg Beispiele von Streitfragen zum Thema Nachhaltige Entwicklung nennen

Stichworte für Einstieg:

Nachhaltige Entwicklung	Ökobilanz	Kriterien für Nachhaltiges Einkaufen	Fleischkonsum
Recycling	Abfall	Produktlebenszyklus	Food Waste

Streitfragen für Debatten

Lest die untenstehenden Fragen und diskutiert zu zweit:

→ Welche Fragen sind als Streitfrage für eine Debatte geeignet? Begründet eure Meinung.

→ Wenn ihr die Frage nicht gut findet, formuliert sie so um, dass eine gute Streitfrage daraus entsteht.

Soll man auf die Eltern hören, wenn es um die Berufswahl geht?

geeignet
ungeeignet

Soll die Helmpflicht auch für Fussgänger eingeführt werden?

Wie steht es mit dem Verkauf von Süßigkeiten an Schulen?

Was sollten die Schülerinnen und Schüler in einem Pflichtfach «Benimmunterricht» lernen?

Welche Konsequenzen hätte es, wenn der Unterricht auf der Sekundarstufe erst um 09.00 Uhr beginnen würde?

Würden es die Schülerinnen und Schüler lieben, wenn am Samstag wieder Schulunterricht eingeführt würde?

Sollen «Social Media» (Instagram, Twitter, usw.) als Schulfach unterrichtet werden?

aus: Cathomas u.a. (2014). Muster einer Eröffnungsrede. In T. Lindauer und W. Senn (Hrsg.) Die Sprachstarken 8. Deutsch für die Sekundarstufe I. Arbeitsheft erweiterte Ansprüche (S. 71f.). Baar: Klett und Balmer.

Streitfragen für Debatten



Lest die untenstehenden Fragen und diskutiert zu zweit:

- Welche Fragen sind als Streitfrage für eine Debatte geeignet? Begründet eure Meinung.
- Wenn ihr die Frage nicht gut findet, formuliert sie so um, dass eine gute Streitfrage daraus entsteht.

geeignet
ungeeignet

Soll man auf die Eltern hören, wenn es um die Berufswahl geht?

Soll die Helmpflicht auch für Fussgänger eingeführt werden?

Wie steht es mit dem Verkauf von Süßigkeiten an Schulen?

Soll der Verkauf von Süßigkeiten an Schulen verboten werden?

Was sollten die Schülerinnen und Schüler in einem Pflichtfach «Benimmunterricht» lernen?

Braucht es ein Pflichtfach «Benimmunterricht»?

Welche Konsequenzen hätte es, wenn der Unterricht auf der Sekundarstufe erst um 09.00 Uhr beginnen würde?

Soll der Unterricht auf der Sekundarstufe erst um 09.00 Uhr beginnen?

Würden es die Schülerinnen und Schüler lieben, wenn am Samstag wieder Schulunterricht eingeführt würde?

Soll der Unterricht am Samstag wieder eingeführt werden?

Sollen «Social Media» (Instagram, Twitter, usw.) als Schulfach unterrichtet werden?

aus: Cathomas u.a. (2014). Muster einer Eröffnungsrede. In T. Lindauer und W. Senn (Hrsg.) Die Sprachstarken 8. Deutsch für die Sekundarstufe I. Arbeitsheft erweiterte Ansprüche (S. 71f.). Baar: Klett und Balmer.

Deutsch Lektion 4: Argumente finden, Pro und Kontra

Schlüsselwörter Argumente finden, Pro und Kontra	PADUA-Modell: Aufbau/Üben	BNE-Bereich: Natürliche Umwelt und Ressourcen, Wirtschaft und Konsum, Politik, Demokratie und Menschenrechte
Kompetenzstufen Lehrplan 21 - <u>D.3.C.1j</u> : Die SuS können in Debatten argumentieren und einen Perspektivenwechsel vollziehen.	Teilziel - Die SuS können Argumente für oder gegen eine Streitfrage finden und strukturieren.	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5'	Einstieg: Ideenbörse Streitfragen Die SuS legen ihre entwickelten Streitfragen auf ihr Pult. Sie treffen sich in ihrer Vierergruppe (die gleichen wie für Visionsentwicklung), laufen durchs Schulzimmer und schauen sich die Streitfragen der anderen SuS an. Sie entscheiden sich für eine Streitfrage, zu welcher sie ihre Debatte durchführen wollen.	GA	Zettel mit Streitfragen, welche die SuS als Hausaufgabe entwickelt haben
15'	Recherche Informationen suchen zur gewählten Streitfrage und stichwortartig aufschreiben → Argumente Pro und Kontra, Beispiele, Fakten, Studien, ...	EA	Laptops/iPads
10'	Argumente finden Die Vierergruppen setzen sich um ein Pult, in der Mitte ein A2-Blatt. Sie notieren in der Mitte ihre Streitfrage und entwerfen ein Mindmap mit den recherchierten Informationen (Beispiele, Fakten, Argumente Pro und Kontra). → In den ersten 5' schreiben die SuS nur auf, ohne zu sprechen → Anschliessend können sie ihre Ideen diskutieren und auf dem Mindmap erweitern. Als Hilfe können Laptops/iPads dienen.	GA	A2-Blätter Ev. Laptops/iPads
13'	Pro und Kontra Die LP teilt per Los die Rollen auf: 2 SuS pro Gruppe Pro, die anderen beiden Kontra. → In den Zweiergruppen weitere Argumente finden und die Argumente gliedern: Welches ist das wichtigste Argument? Welche Beispiele passen zu welchem Argument? Welche Argumente kann man mit Fakten stützen?	PA	AB Argumente gliedern Laptops/iPads
2'	Ausstieg Auf Ablauf der Debatte zurückkommen: Vorgehen mithilfe der Plakate visualisieren (Was haben wir bis anhin gemacht? Welches sind die nächsten Schritte?)	Plenum	Plakate Ablauf Debatte

Möglichkeiten zur Differenzierung

Da die SuS in dieser Lektion mehrheitlich in Gruppen arbeiten, besteht die Differenzierung darin, dass die schwächeren SuS Unterstützung erhalten von den stärkeren SuS.
Bei Bedarf kann die Lehrperson die schwächeren Gruppen unterstützen.

Argumente gliedern

Ihr habt nun Informationen recherchiert zu eurer Streitfrage und habt in der Gruppe Argumente gesammelt. Ordnet diese nun, strukturiert sie mithilfe des Rasters.


Je mehr Argumente ihr für eure Position findet, desto überzeugender könnt ihr debattieren.


Argument 1: Stärkstes Argument		
Argument	Beispiel	Ev. Fakten, Studien, ...

Argument 2:		
Argument	Beispiel	Ev. Fakten, Studien, ...

Argument 3:		
Argument	Beispiel	Ev. Fakten, Studien, ...

Argument 4:		
Argument	Beispiel	Ev. Fakten, Studien, ...





Argument 5:		
Argument	Beispiel	Ev. Fakten, Studien, ...
Argument 6:		
Argument	Beispiel	Ev. Fakten, Studien, ...
Argument 7: Schwächstes Argument		
Argument	Beispiel	Ev. Fakten, Studien, ...

Deutsch Lektion 5: Eröffnungsrede

Schlüsselwörter Eröffnungsrede	PADUA-Modell: Aufbau/Üben	BNE-Bereich: Natürliche Umwelt und Ressourcen, Wirtschaft und Konsum, Politik, Demokratie und Menschenrechte
Kompetenzstufen Lehrplan 21 - <u>D.3.C.1j</u> : Die SuS können in Debatten argumentieren und einen Perspektivenwechsel vollziehen.	Teilziel - Die SuS können eine Eröffnungsrede verfassen, indem sie sich an Kriterien orientieren.	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5'	Einstieg: Argumentierstafette I Streitfrage wird an Tafel geschrieben (z.B. Soll in der Schule ein Pflichtfach «Benimmunterricht» eingeführt werden?) ↳ Je nach Klassengrösse entweder im Plenum oder in Halbklassen arbeiten ↳ Ball wird in die Runde gegeben, die SuS argumentieren der Reihe nach mit einem Pro-, anschliessend mit einem Kontra-Argument (vorgegebene Reihenfolge, die SuS wissen, wann sie an der Reihe sind). ↳ Die Argumente können wiederholt werden (umformuliert, in eigenen Worten). Es sollen keine grösseren Pausen entstehen, wichtig ist der Redefluss.	Plenum / Halbklassen	Streitfrage an Tafel Ball
20'	Eröffnungsrede 1. Eine einminütige Eröffnungsrede zur jeweiligen Streitfrage verfassen	EA	Sprachstarken AB 9b, 9c.
5'	→ Hilfe: Strukturierungshilfe aus Sprachstarken 9, AB 9b, 9c → Redemittel in Sprechblasen	PA	Sprechblasen grün Kriterienraster
10'	2. Die Rede dem Partner vortragen → gegenseitiges Feedback mithilfe des Kriterienrasters 3. Überarbeiten der Eröffnungsrede mithilfe der Rückmeldung 4. Rede der Lehrperson abgeben	EA	
5'	Ausstieg: Argumentierstafette II Neue Streitfrage an Tafel schreiben (z.B. Sollen «Social Media» als Schulfach unterrichtet werden?) → Gleiches Prinzip wie in Einstieg, jetzt aber nicht mehr der Reihe nach. Pro- und Kontra-Argumente werden immer noch abwechselnd genannt.	Plenum / Halbklassen	Streitfrage an Tafel Ball

Möglichkeiten zur Differenzierung

Für schwächere Schülerinnen und Schüler	Für stärkere Schülerinnen und Schüler
- Können bei Unsicherheit nochmal ein Video einer Eröffnungsrede anschauen - Vorgegebene Satzanfänge für Eröffnungsrede brauchen (siehe AB Hilfe für das Formulieren einer Eröffnungsrede)	-

Schluss

Stelle in einem Schlusssatz noch einmal deine Position klar und formuliere eine Schlussfolgerung daraus.

Kriterienraster Eröffnungsrede

Arbeite mit jemandem zusammen, der sich mit einer anderen Streitfrage auseinandergesetzt hat.

- a) Tragt einander eure Eröffnungsreden vor.
- b) Notiert euch Beobachtungen und gebt einander eine Rückmeldung.
Benutzt dafür die Fragen der Tabelle und Kreuzt die zutreffenden Punkte an.

Beobachtungspunkte	Beobachtungen
Sachkenntnisse	
Hat die Rednerin / der Redner genügend Kenntnisse von der Sache, von der sie / er spricht? <input type="checkbox"/> zentrale und wichtige Fakten zur Streitfrage <input type="checkbox"/> genaue und richtige Informationen <input type="checkbox"/> passende Beispiele	
Ausdrucksfähigkeit	
Hat die Rednerin / der Redner sich verständlich und präzise ausgedrückt? <input type="checkbox"/> klare und deutliche Aussprache <input type="checkbox"/> flüssige Vortragsweise <input type="checkbox"/> angemessener Einsatz von Stimme, Gestik und Mimik	
Überzeugungskraft / Auftreten	
Hat die Rednerin / der Redner überzeugend argumentiert? Ist sie / er sicher aufgetreten? <input type="checkbox"/> Interesse beim Publikum geweckt <input type="checkbox"/> Argumente überzeugend vorgetragen <input type="checkbox"/> sicher und bestimmt aufgetreten <input type="checkbox"/> Augenkontakt mit dem Publikum	
Gib einen Tipp, wie deine Kollegin / dein Kollege sich verbessern kann: <hr/> <hr/>	

aus: Cathomas u.a. (2014). Muster einer Eröffnungsrede. In T. Lindauer und W. Senn (Hrsg.) Die Sprachstarken 8. Deutsch für die Sekundarstufe I. Arbeitsheft erweiterte Ansprüche (S. 76f.). Baar: Klett und Balmer.

Hilfe für das Formulieren einer Eröffnungsrede

Bei Bedarf kannst du für deine Eröffnungsrede die folgenden Satzanfänge brauchen. Ergänze die Satzanfänge so, dass sie zur Streitfrage passen. Vielleicht musst du dazu auch die Satzanfänge leicht umformulieren.

Einstieg:

Persönliches Erlebnis, aktuelles Ereignis, Fakten in Zusammenhang

- In letzter Zeit ...
- Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...
- Die Zeitungen berichteten, dass ...
- Deswegen / Aus diesem Grund stellen ich die Frage: (*Streitfrage*)

Argumentationsteil:

Position mit zwei wichtigen Argumenten darstellen und mit plausiblen Beispielen oder Belegen veranschaulichen

- Ich habe mir die folgende Massnahme überlegt: (*Vorschlag für die Lösung der Streitfrage*)
- Ein Grund für diese Massnahme ist, dass (*Argument*)
- Ein weiterer Vorteil dieser Massnahme besteht darin, dass (*Argument*)
- Ich finde, dass ... , weil (*Argument*)
- Ich denke, dass man mit dieser Massnahme (*Beispiel*)
- Für die Massnahme spricht, dass (*Argument*)
- Die Massnahme ist notwendig, um (*Beispiel*)
- Dank der Massnahme (*Beispiel*)

Schluss:

Position noch einmal klar darstellen und Schlussfolgerung formulieren

- Somit glaube ich, dass das die richtige / nicht die richtige Massnahme ist.
- Aus diesen Gründen glaube ich, dass das die richtige / nicht die richtige Massnahme ist.
- Ich spreche mich ganz klar für/gegen (*Position*) aus.

Das Problem, dass ... ,
ist allgemein bekannt.

Ich möchte folgendermassen
Stellung nehmen ...

Deshalb spreche ich mich
dafür / dagegen aus ...

Dafür / dagegen spricht ...

*Zwei Gesichtspunkte sind meiner Meinung
nach besonders wichtig, erstens... , zweitens...*

Folgendes Thema steht zur Debatte ...

Ich möchte das mit einem
Beispiel untermauern ...

Aus diesem Grund stelle ich die Frage:
«Soll ... ?»

Das (eigentliche) Problem
besteht darin, dass ...

Deutsch Lektion 6: Schlussrede, Vorbereitung auf Debatte

Schlüsselwörter Schlussrede, Vorbereitung auf Debatte	PADUA-Modell: Aufbau, Üben	BNE-Bereich: Natürliche Umwelt und Ressourcen, Wirtschaft und Konsum, Politik, Demokratie und Menschenrechte
Kompetenzstufen Lehrplan 21 - <u>D.3.C.1j</u> : Die SuS können in Debatten argumentieren und einen Perspektivenwechsel vollziehen.	Teilziel - Die SuS können eine Schlussrede auf ihren Aufbau überprüfen. - Die SuS können zum Thema Debattieren und Argumentieren Auskunft geben.	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5'	Einstieg Funktion und Aufbau einer Schlussrede erläutern Beispiel einer Schlussrede anschauen: Video Youtube	Plenum	Kärtchen Schlussrede, um sie auf Kreisplakat zu kleben https://www.youtube.com/watch?v=T0nE6Q-ofvI (8.43)
10'	Schlussrede 1. SuS lesen den Text einer Schlussrede durch und streichen die besprochenen Merkmale an. 2. Eventuell mit Pultnachbarn austauschen 3. Korrigieren und Besprechen	EA (PA) Plenum	AB Schlussrede
20'	Vorbereitung auf Debatte ↳ Die einminütige Eröffnungsrede fertigstellen, noch einmal durchgehen ↳ Argumente noch einmal durchgehen, passenden Wortschatz notieren, um die Argumente bei der Debatte zu erläutern ↳ Redekärtchen mit Redemitteln noch einmal anschauen, eventuell Notizen dazu machen ↳ Weiteres erledigen, um sich auf die Debatte vorzubereiten	EA PA EA/PA	Redekärtchen
5'	Ausstieg Alle SuS erhalten einen Zettel und notieren darauf eine Frage zum Thema «Debatte» (z.B. zum Aufbau der Debatte, zum Aufbau eines Gesprächsbeitrags, zu den Redemitteln, ...), zu welcher sie die Antwort kennen. Die Frage soll so schwierig sein, dass sie gerade selber im Stande sind, sie zu beantworten. → Kugellager: Die Klasse in zwei Gruppen einteilen. Eine Gruppe bildet einen äusseren Kreis, die andere einen inneren. Die beiden Personen, welche sich gegenüberstehen stellen ihre Fragen und beantworten diejenigen des Partners. Anschliessend drehen die SuS des äusseren Kreises um eine Position weiter.	Plenum	Zettel, um eine Frage zu notieren.
5'	Hausaufgabe auf nächste Deutschlektion: Sich auf die Debatte vorbereiten: ↳ Eventuell noch einmal ein Video auf Youtube anschauen (Jugend debattiert) ↳ Argumente und Wortschatz noch einmal durchgehen ↳ In der nächsten Deutschlektion findet die Debatte statt	Plenum	

Möglichkeiten zur Differenzierung

Für schwächere Schülerinnen und Schüler	Für stärkere Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> - Schlussrede besteht aus Zusammenfassung der eigenen Argumente - AB Schlussrede mit Pultnachbar besprechen - Weniger anspruchsvolle Frage für Kugellager notieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn fertig mit Vorbereitung auf Debatte: Schwächere SuS unterstützen - Anspruchsvollere Fragen für Kugellager aufschreiben.

Schlussrunde

1 Minute pro Person	Bilanz ziehen aus der Debatte
Die Debattierenden sprechen in der gleichen Reihenfolge wie in der Eröffnungsrunde	Es sollen nur Gründe vorgetragen werden, die bereits genannt wurden.
Die Position kann gegenüber der Eröffnungsrunde verändert werden.	Alle Debattierenden nennen ihren wichtigsten Grund
Abschluss der Schlussrede: Antwort auf die Streitfrage	

Die Schlussrunde

Lies die untenstehende Schlussrede aufmerksam durch.

→ Streiche die folgenden Merkmale an:

- ↳ Die Debattierenden nennen ihren wichtigsten Grund
- ↳ Die Debattierenden ziehen Bilanz aus der Debatte
- ↳ Der Abschluss der Schlussrede bildet die Antwort auf die Streitfrage

→ schreibe allfällige Bemerkungen in die Randspalte

Thema der Debatte: Soll Minderjährigen der Zutritt zu Lasertag-Arenen verboten werden?

<p>Schlussrede Pro: Soll für Minderjährige der Besuch von Lasertag-Arenen verboten werden? Das war die Frage unserer Debatte und ich denke, der Kernpunkt der Debatte lag im Endeffekt darin, dass die Kontra-Seite der Überzeugung war, wir dürfen die Jugend nicht derart einschränken. Wir können der Jugend nicht vorwerfen, dass sie nicht in der Lage wären, sich eine eigene Meinung zu bilden und vor allem könnten wir doch das Ganze eher mit Prävention verhindern. Wir von der Pro-Seite waren jedoch der Meinung, dass Prävention momentan einfach wirklich nur Einzelfälle betrifft. Dass wir mit dem Lasertag momentan eine Abstumpfung der Jugend haben, eine Abstumpfung gegenüber Gewalt und Krieg, dass wir eine falsche Darstellung von diesem Konzept bekommen und dass gerade durch dieses reale Umfeld beim Lasertag ein sehr realistisches Gefühl geweckt wird. Und deswegen sind wir der Meinung, dass die Sicherheit, die wir hier aussprechen wollen, deutlich wichtiger ist. Aus genau diesem Grund spreche ich mich weiterhin klar dafür aus, dass wir nicht 12-Jährigen erlauben, ein US-Militärtraining durchzuführen, sondern dass wir hier ein Verbot einführen.</p>	<p>Bemerkungen:</p>
<p>Schlussrede Kontra: Schützt man unsere Jugend, wenn man sie zwanghaft davon fernhält, mit Kriegsspielen in Kontakt zu kommen? Ist es nicht viel wichtiger, mit etwas wie beispielsweise Lasertag in Kontakt zu kommen und so alle Gefahren kennenzulernen? Ich glaube, wir waren uns einig darin, dass wir sagen, wir müssen die Jugend aufklären. Wir sind der Überzeugung, dass Aufklärung immer den in Kontakt, in Berührung zu kommen mit dem Gefährlichen. Ihr habt gesagt, wir drücken ein Verbot durch. Das bedeutet für mich aber immer noch, dass Jugendliche einfach nur davon abgehalten werden, damit in Berührung zu kommen. Dies führt wiederum dazu, dass überhaupt keine Erfahrung damit gemacht werden kann. Ich sehe es nicht gegeben, dass man ab 18 auf einmal verantwortungsbewusster damit umgehen kann als zuvor. Ich glaube, wir müssen an der Stelle auf Prävention setzen und sagen, Lasertag ist ein Kriegsspiel und wir müssen lernen, mit Krieg umzugehen. Aus diesem Grund spreche ich mich jetzt noch einmal klar gegen ein Verbot für Minderjährige in Lasertag-Arenen aus.</p>	<p>Bemerkungen:</p>

Schlussreden aus: <https://www.youtube.com/watch?v=XOYWEMayZqc&t=841s>

Die Schlussrunde

Lies die untenstehende Schlussrede aufmerksam durch.

→ Streiche die folgenden Merkmale an:

- ↳ Die Debattierenden nennen ihren wichtigsten Grund
- ↳ Die Debattierenden ziehen Bilanz aus der Debatte
- ↳ Der Abschluss der Schlussrede bildet die Antwort auf die Streitfrage

→ schreibe allfällige Bemerkungen in die Randspalte

Thema der Debatte: Soll Minderjährigen der Zutritt zu Lasertag-Arenen verboten werden?

<p>Schlussrede Pro: Soll für Minderjährige der Besuch von Lasertag-Arenen verboten werden? Das war die Frage unserer Debatte und ich denke, der Kernpunkt der Debatte lag im Endeffekt darin, dass die Kontra-Seite der Überzeugung war, wir dürfen die Jugend nicht derart einschränken. Wir können der Jugend nicht vorwerfen, dass sie nicht in der Lage wären, sich eine eigene Meinung zu bilden und vor allem könnten wir doch das Ganze eher mit Prävention verhindern. Wir von der Pro-Seite waren jedoch der Meinung, dass Prävention momentan einfach wirklich nur Einzelfälle betrifft. Dass wir mit dem Lasertag momentan eine Abstumpfung der Jugend haben, eine Abstumpfung gegenüber Gewalt und Krieg, dass wir eine falsche Darstellung von diesem Konzept bekommen und dass gerade durch dieses reale Umfeld beim Lasertag ein sehr realistisches Gefühl geweckt wird. Und deswegen sind wir der Meinung, dass die Sicherheit, die wir hier aussprechen wollen, deutlich wichtiger ist. Aus genau diesem Grund spreche ich mich weiterhin klar dafür aus, dass wir nicht 12-Jährigen erlauben, ein US-Militärtraining durchzuführen, sondern dass wir hier ein Verbot einführen.</p>	<p>Bemerkungen:</p>
<p>Schlussrede Kontra: Schützt man unsere Jugend, wenn man sie zwanghaft davon fernhält, mit Kriegsspielen in Kontakt zu kommen? Ist es nicht viel wichtiger, mit etwas wie beispielsweise Lasertag in Kontakt zu kommen und so alle Gefahren kennenzulernen? Ich glaube, wir waren uns einig darin, dass wir sagen, wir müssen die Jugend aufklären. Wir sind der Überzeugung, dass Aufklärung immer heisst, in Kontakt, in Berührung zu kommen mit dem Gefährlichen. Ihr habt gesagt, wir drücken ein Verbot durch. Das bedeutet für mich aber immer noch, dass Jugendliche einfach nur davon abgehalten werden, damit in Berührung zu kommen. Dies führt wiederum dazu, dass überhaupt keine Erfahrung damit gemacht werden kann. Ich sehe es nicht gegeben, dass man ab 18 auf einmal verantwortungsbewusster damit umgehen kann als zuvor. Ich glaube, wir müssen an der Stelle auf Prävention setzen und sagen, Lasertag ist ein Kriegsspiel und wir müssen lernen, mit Krieg umzugehen. Aus diesem Grund spreche ich mich jetzt noch einmal klar gegen ein Verbot für Minderjährige in Lasertag-Arenen aus.</p>	<p>Bemerkungen:</p>

Schlussreden aus: <https://www.youtube.com/watch?v=XOYWEMayZqc&t=841s>

Deutsch Lektion 7: Formative Evaluation Durchführung der Debatte

Schlüsselwörter Debatte durchführen, Rückmeldung geben	PADUA-Modell: Anwenden	BNE-Bereich: Natürliche Umwelt und Ressourcen, Wirtschaft und Konsum, Politik, Demokratie und Menschenrechte
Kompetenzstufen Lehrplan 21 - <u>D.3.C.1j</u> : Die SuS können in Debatten argumentieren und einen Perspektivenwechsel vollziehen. - <u>D.3.C.1f</u> : Die SuS können in Konsens- und Konfliktgesprächen ihre eigene Meinung in (Mundart und) Standardsprache zum Ausdruck bringen und von sich aus mit einem Argument stützen.	Teilziel - Die SuS können eine Debatte durchführen, indem sie dem vorgegebenen Aufbau folgen. - Die SuS können ihren Standpunkt mit stichhaltigen Argumenten begründen. - Die SuS können sich mithilfe eines Beobachtungsrasters gegenseitig Rückmeldung geben.	

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5'	Einstieg 1. Beobachtungsraster erklären 2. Letzte Fragen klären	Plenum	Beobachtungsraster
15'	Debatte durchführen (mit verkürzten Zeiten) Immer zwei Vierergruppen arbeiten zusammen: → Eine Gruppe debattiert, die andere beobachtet. Die Beobachter erhalten ein Beobachtungsraster und machen Notizen, sie beobachten immer jeweils eine*n Gesprächsteilnehmer*in → <i>1' Eröffnungsrede pro Person, 8' freie Aussprache, 30" Schlussrunde pro Person</i>	GA	Stoppuhr / Handy Beobachtungsraster
15'	Nach der Debatte gibt es einen Rollenwechsel: Der/Die Beobachtende wird zur/zum Gesprächsteilnehmer*in. Wichtig ist, dass man dieselbe Person beobachtet, die einen selbst beim Debattieren beobachtet hat.		
8'	Rückmeldung Rückmeldung an die Debattierenden in den Zweierteams, die sich gegenseitig beobachtet haben. → Konkrete Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen.	PA	Beobachtungsraster
2'	Ausstieg: Reflexion → Was hat gut geklappt und will ich beibehalten? → Was hat nicht so gut geklappt? Weshalb hat es nicht so gut geklappt? Wie kann ich dies verbessern?	EA	Reflexionsfragen A5

Beobachtungs- und Beurteilungsraster für die Debatte

Für: _____

Bereich	Kriterium	Beobachtungen
Sachkenntnisse	<input type="checkbox"/> Du hast genügend Fakten eingebracht. <input type="checkbox"/> Deine Fakten und Informationen sind richtig und genau. <input type="checkbox"/> Deine Beispiele passen zur Streitfrage und zur Argumentation.	
Ausdrucksfähigkeit (monologisch, Eröffnungs- / Schlussrede)	<input type="checkbox"/> Deine Eröffnungsrede hat einen Einstieg, der Interesse weckt. <input type="checkbox"/> Der Abschluss der Eröffnungsrede drückt deine Position klar aus. <input type="checkbox"/> Du hast dich verständlich ausgedrückt (angemessene Wortwahl, passende Redemittel). <input type="checkbox"/> Du hast wichtige Argumente eingebracht und diese belegt. <input type="checkbox"/> Du hast eine deutliche Aussprache und hast deine Eröffnungsrede und Schlussrede flüssig vorgetragen <input type="checkbox"/> Du hast deine Stimme und das Gesagte mit Mimik, Gestik und Körperhaltung unterstützt.	
Gesprächsfähigkeit (dialogisch, freie Aussprache)	<input type="checkbox"/> Du hast dich präzise auf die Aussagen der anderen bezogen. <input type="checkbox"/> Du hast im Gespräch passende Redemittel eingesetzt. <input type="checkbox"/> Du hast Schwachstellen der Argumentation der anderen aufgegriffen, um sie sachlich und fair zu widerlegen. <input type="checkbox"/> Du hattest eine angemessene Balance zwischen «dich einbringen» und «die anderen zu Wort kommen lassen».	
Überzeugungskraft	<input type="checkbox"/> Du hast deine Aussagen begründet (und nicht nur behauptet). <input type="checkbox"/> Du bist sicher und bestimmt aufgetreten. <input type="checkbox"/> Du hast die anderen angeschaut.	

aus: Cathomas u.a. (2015). Beobachtungs- und Beurteilungsraster Debatte. In T. Lindauer und W. Senn (Hrsg.) Die Sprachstarken 9. Deutsch für die Sekundarstufe I. Arbeitsheft erweiterte Ansprüche (S. 61). Baar: Klett und Balmer.

Reflexion Debatte

Was hat gut geklappt und will ich beibehalten?

Was hat nicht so gut geklappt?

Weshalb hat es nicht so gut geklappt?

Wie kann ich dies verbessern?

Reflexion Debatte

Was hat gut geklappt und will ich beibehalten?

Was hat nicht so gut geklappt?

Weshalb hat es nicht so gut geklappt?

Wie kann ich dies verbessern?

Freie Aussprache

Eröffnungsrunde

- Ich möchte das mit einem Beispiel untermauern ...
- Dafür / dagegen spricht ...
- Das Problem, dass ... , ist allgemein bekannt.
- Aus diesem Grund stelle ich die Frage: «Soll ... ?»
- Zwei Gesichtspunkte sind meiner Meinung nach besonders wichtig, erstens... , zweitens...
- Ich möchte folgendermassen Stellung nehmen ...
- Das (eigentliche) Problem besteht darin, dass ...
- Folgendes Thema steht zur Debatte ...
- Deshalb spreche ich mich dafür / dagegen aus ...

- Du sagst, dass ...
- Du bist der Meinung, dass ...
- Zusammenfassend sagst du, dass ...
- Verstehe ich richtig, wenn du sagst, dass ...
- Was du hier ansprichst, ist ...
- Hier unterstütze ich (Person X) insofern, dass ...
- Du bist darauf eingegangen, dass ...
- Ich möchte darauf eingehen, dass du gesagt hast ...

- Die Ansicht, dass... , ist schlicht falsch, ...
- Das sehe ich ganz anders ...
- In dem Punkt stimme ich mit dir überein, aber ...
- Das mag zwar sein, aber ...
- Es kann ja sein, dass ... , aber ...
- Ja, das ist sicher richtig, was du sagst, du hast aber vergessen, dass ...
- Deiner Meinung möchte ich hinzufügen, dass ein wichtiger Punkt fehlt, nämlich ...
- Hierbei stimme ich dir zu, allerdings ...

- Da bin ich völlig anderer Meinung. Es muss unbedingt gesagt werden, dass ...
- Da vertrete ich eine andere Ansicht. Ich sage, dass ...
- Was du sagst, stimmt. Du betrachtetest es aber nur von einer Seite. Ich vertrete die andere Seite, nämlich ...
- Gegen deine Auffassung möchte ich eine andere Sichtweise einbringen und einwenden, dass ...
- Es ist nun einmal ein Fakt, dass ...
- Ich denke, dass das das Problem ist, dass ...
- Des Weiteren möchte ich noch (einmal) darauf eingehen, dass ...
- Allerdings muss man sagen, dass ...

Schlussrunde

- 1' pro Person: Pro1, Kontra1, Pro2, Kontra2
- Besteht aus einem Einstieg, einem Argumentationsteil und einem Schluss
- Der Einstieg erfolgt am besten mit etwas, das allen bekannt ist
- Kurz und präzise auf die Streitfrage antworten
- Die Sichtweise auf Argumente stützen
- Klar Position beziehen
- Abschluss der Eröffnungsrede = Antwort auf die Streitfrage

- Insgesamt 8 Minuten
- Findet ohne Gesprächsmoderation statt
- Verläuft dialogisch: Die Redner*innen nehmen aufeinander Bezug
- Die Redner*innen begründen ihre Position und versuchen, die Gegenposition zu widerlegen.
- Ein Gesprächsbeitrag ist in drei Teile gegliedert:
 1. Vorrede aufgreifen
 2. Vorrede kommentieren und bewerten
 3. Eigenen Standpunkt einbringen

- 30 Sekunden pro Person
- Die Debattierenden sprechen in der gleichen Reihenfolge wie in der Eröffnungsrunde
- Es sollen nur Gründe vorgetragen werden, die bereits genannt wurden.
- Bilanz ziehen aus der Debatte
- Zusammenfassung der Debatte
- Die Position kann gegenüber der Eröffnungsrunde verändert werden
- Alle Debattierenden nennen ihren wichtigsten Grund
- Abschluss der Schlussrede = Antwort auf die Streitfrage

Reflexion Nachhaltige Entwicklung: WAH und Deutsch

Was will ich vom Gelernten auch im Alltag anwenden? Warum?

In welchen konkreten Situationen kommt mir das Gelernte zugute?

Was will oder kann ich vom Gelernten nicht im Alltag anwenden? Warum nicht?

Was hat mich besonders überrascht oder erstaunt?

Wozu hätte ich gerne mehr erfahren?

Reflexion Nachhaltige Entwicklung: WAH und Deutsch

Was will ich vom Gelernten auch im Alltag anwenden? Warum?

In welchen konkreten Situationen kommt mir das Gelernte zugute?

Was will oder kann ich vom Gelernten nicht im Alltag anwenden? Warum nicht?

Was hat mich besonders überrascht oder erstaunt?

Wozu hätte ich gerne mehr erfahren?

Möglichkeiten zur Weiterarbeit / Vertiefung

- **Organisation einer nachhaltigen Aktivität in der Schule / Gemeinde**
 - ↳ Tauschbörse
 - ↳ Informationsplakate oder -broschüren zu verschiedenen Themen
 - ↳ Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen: Soziale Nachhaltigkeit (Alters- und Pflegeheime, Kinderheime, Arbeit mit Flüchtlingen, ...)
 - ↳ Im Schulgarten eigenes Gemüse kultivieren
 - ↳ Frühstück ohne Abfall organisieren
 - ↳ ...
- **Austausch mit anderer Klasse**
 - ↳ klassenübergreifender Debattierwettbewerb
 - ↳ Vorstellen der Themen in einer anderen Klasse
 - ↳ ...
- **Figur «Greta» wiederaufnehmen**
 - ↳ Debatte über Klimastreiks
 - ↳ Leserbriefe zum Thema Klimastreik analysieren, Argumentationen mithilfe des erarbeiteten Wissens überprüfen
 - ↳ Aktuellen Stand der Klimastreiks recherchieren: Was haben die Streiks bewirkt? Wird immer noch gestreikt? Was ist mit Greta?
 - ↳ ...
- **Transferaufgaben**
 - ↳ Von Gemüsekauf das Gelernte auf Kleider- oder Handykauf anwenden
 - ↳ Konsumalternativen: Secondhand, Tauschen, Spenden, Re- und Upcycling, Mieten und Leihen, Reparieren, Selbermachen
 - ↳ Einkaufen mit Konsumaniac (Beispiele aus Österreich, welche auch auf die Schweiz übertragbar sind: <https://www.umweltbildung.at/konsumaniac/index3.html>)
 - ↳ Das Gelernte mit dem eigenen Lebensstil vergleichen
 - ↳ Mystery «Warum macht billige Schokolade nicht satt?» (Anleitung und Unterrichtsmaterial unter https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/999197_0011_Mystery_Schokolade.pdf)